Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 63 (1930)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LXIII. Jahrgang | N° 10 | BERN, 7. Juni 1930

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis"
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin pédagogique"

REDAKTION: *Fr. Born*, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telephon: Christoph 69.46.
REDAKTOR DER „SCHULPRAXIS": Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telephon: Christoph 69.92.
ABONNEMENTSPREIS PER JAHR: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
INSERTIONSPREIS: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.
ANNONCEN-REGIE: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, Bahnhofplatz 1, **BERN,** Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Thun, Lausanne, Neuenburg, Genf, Lugano etc.

RÉDACTION POUR LA PARTIE FRANÇAISE: *G. Mœckli*, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.
PRIX DE L'ABONNEMENT PAR AN: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.
ANNONCES: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.
RÉGIE DES ANNONCES: ORELL FÜSSLI-ANNONCES, Place de la gare 1, **BERNE,** Téléphone Bollwerk 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Thoune, Lausanne, Neuchâtel, Genève, Lugano, etc.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la Gare 1, 5e étage. Tél. Bw. 34.16. Compte de chèques III 107

Inhalt — Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Wo findet die Kirchenmusik Platz? — Sozialpolitische Arbeitstagung Bern. — Lohn oder Strafe? — Amtsjubiläum des Herrn Schulinspektor Kasser. — Verschiedenes. — Cours romand d'enseignement antialcoolique de Lausanne. — Divers. — Jahresbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins. — Rapport annuel du Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Wirkungen des Fachlehrersystems auf Erziehung und Unterricht an der Mittelschule. — Effets du système des maîtres spéciaux sur l'éducation et l'instruction aux ecoles moyennes. — Sekretariat des B. L. V. — Secrétariat du B. L. V.

Projektion!

Epidiaskope
Diapositive - Postkarten fürs Episkop - Bildbänder

Erst sehen — dann kaufen! Mein Projektionsraum bietet Ihnen Gelegenheit zu sicherer Auswahl

Hiller-Mathys
Schul-Projektion
Neuengasse 21, I. St. **Bern** Neuengasse 21, I. St.
5

VERLANGEN SIE
eine unverbindliche Vorführung der neuen
Liesegang-Epidiaskope
Janus und Trajanus
Modell 1929

Ein Vergleich mit andern Fabrikaten wird Ihnen die absolute Ueberlegenheit einwandfrei dartun. Bis jetzt unerreichte und kaum mal zu übertreffende Lichtausnützung. Listen gratis 46

PHOTOHAUS BERN
H. Aeschbacher :—: Christoffelgasse 3

KENNEN SIE
„SURYA"

die Modellsammlung für Geometrieunterricht, technisches Zeichnen und perspektivisches Freihandzeichnen?

SURYA fördert das räumliche Anschauungsvermögen.

SURYA gestattet die Herstellung einer Reihe geometrischer Figuren.

SURYA ist von gediegener, solider Konstruktion (Messing vernickelt).

SURYA sollte in keiner Schule fehlen!

Verlangen Sie Prospekt oder unverbindliche Vorführung vom Fabrikanten. 47

E. F. BÜCHI SÖHNE
Optiker - Bern, Spitalgasse 18

Vereinsanzeigen.

I. Offizieller Teil.

Lehrerverein Bern-Stadt. *Vereinsversammlung:* Mittwoch den 11. Juni, 14¼ Uhr, im Bürgerhaus, 1. Stock. Traktanden: 1. Protokoll. 2. Die bernische Kinderbibel; *a.* Religionsunterricht und Kinderbibel, Referent: Herr Pfarrer W. Kasser, Bern; *b.* Formprobleme der Kinderbibel, Referent: Herr Pfarrer F. Leuenberger, Dürrenast; *c.* Pädagogische Bemerkungen zu einer Neuauflage, Referent: Herr A. Keller, Lehrer, Bern; *d.* der Bilderschmuck, Referent: Herr Dr. Graber, Gymnasiallehrer, Bern; *e.* Diskussion, Kritik, Wünsche, Anträge. 3. Unvorhergesehenes.

Arbeitsgemeinschaft für Schulmusik, Bern. Die nächste Sitzung findet erst Samstag den 21. Juni statt.

Section de Courtelary. *Cours de botanique*, le mardi, 10 juin, à St-Imier, sous la direction de M. le Dr Monard, professeur à La Chaux-de-Fonds. Rendez-vous des participants à 8½ heures à la salle de chant de l'Ecole secondaire.

Sektion Saanen des B. L. V. Mittwoch den 11. Juni, 15 Uhr, Sammlung zu Spiel und Turnen beim Schulhaus Gstaad. *Die Leitung.*

Sektion Bern-Land des B. L. V. *Singkurs Tonika-Do.* Dauer 5 Halbtage, je 14—17 Uhr. Beginn: Kursort Bern, Samstag den 14. Juni, 14 Uhr, im Städt. Gymnasium (Waisenhausplatz). Kursort Uettligen: Dienstag, 17. Juni, 14 Uhr, im Sek.-Schulhaus. (Zwecks besserer Verteilung werden die Kolleginnen und Kollegen von Bremgarten und Zollikofen eingeladen, den Parallelkurs Uettligen zu besuchen.) Kursprogramme gelangen je am 1. Kurstage zur Verteilung. Kursteilnehmer aus andern Sektionen sind willkommen.

Landesteilverband Oberland-Ost des B. L. V. *Versammlung*: Samstag den 14. Juni, 14 Uhr, im Hotel du Parc (Thormatte) Goldswil. Traktanden: 1. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Bovet, Lausanne: « Der Völkerbund in der Schule. » 2. Wahl eines Mitgliedes in den Kantonalvorstand (eine Lehrerin der Sektion Oberhasli). Musik. Darbietungen der Herren Leuthold, Lengacher und Mätzener.

Anschliessend: *Versammlung der Sektion Interlaken des B. L. V.* Traktanden: 1. Neu-Aufnahmen. 2. Wahl der kantonalen Delegierten. 3. Rechnungsablage. 4. Bestimmung eines Sektionsbeitrages. 5. Verschiedenes.

Sektion Mittelland des B. M. V. *Versammlung:* Mittwoch den 18. Juni, 10 Uhr, im neuen Schulhaus zu Köniz. Verhandlnngen: 1. Protokoll. 2. Mitteilungen. 3. Vortrag von F. Bürki, Köniz: « Zustände in der alten Herrschaft Köniz. » 4. Unvorhergesehenes. Anschliessend Mittagessen im « Bären » (Anmeldungen bis 16. Juni). Um 14 Uhr Gang durch die Schweizerische Versuchsanstalt unter fachmännischer Führung. Autobus nach Köniz: 9³⁰ ab Bern (Christoffelgasse).

Sektion Niedersimmental des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, bis 14. Juni auf Postcheckkonto III/4520 folgende Beiträge einzuzahlen: Zentralkasse pro Sommer 1930 Fr. 12.—, Schweizerischer Lehrerverein Fr. 2.—, Sektionskasse Fr. 2.— (auch Mittellehrer), total Fr. 16.—.

Der Kassier: *E. Luginbühl.*

Sektion Seftigen des B. L. V. *Tonika-Do-Kurs.* Die weiteren Kurstage sind wie folgt festgesetzt: Samstag den 7. Juni, Freitag den 13. und Samstag den 14. Juni. Beginn jeweils punkt 13½ Uhr im Schulhaus Mühlethurnen.

Sektion Seftigen des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, bis am 15. Juni folgende Beiträge auf Postcheckkonto III/5121 einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12.—, Schweizerischer Lehrerverein Fr. 2.—, Sektion Fr. 3.—. Der Beitrag für die Stellvertretungskasse wird später eingezogen, vorläufig also total Fr. 17.—. Neue Mitglieder: Eintritt Fr. 3.—. Der Kassier: *W. Sinzig.*

Sektion Burgdorf des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, bis 12. Juni auf Postcheckkonto III b 540 Burgdorf folgende Beiträge einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12; Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Sektionsbeitrag Fr. 3.—, total Fr. 17.—. Mittellehrer und sonstige Mitglieder bezahlen nur den Sektionsbeitrag.

Der Kassier: *Ernst Bandi.*

Sektion Aarwangen des B. L. V. Sämtliche Mitglieder zahlen bis 15. Juni folgende Beträge auf Postcheckkonto III a 200 ein: Zentralkasse Fr. 12.—, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Sektionsbeitrag Fr. 3.—, total Fr. 17.—. Mitglieder des B. M. V. bezahlen den Sektionsbeitrag.

Jufer, Kassier.

II. Nicht offizieller Teil.

Lehrergesangverein Oberaargau. Nächste Uebung Dienstag den 10. Juni, 17½ Uhr, im Uebungssaal des Theaters in Langenthal.

Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung. Nächste Probe Donnerstag den 12. Juni, 17¼ Uhr, im alten Gymnasium. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt nötig, um die Interlakenerfahrt durchzuführen. *Der Vorstand.*

Synode des Franches-Montagnes. Le chœur mixte fondé à l'occasion du Congrès pédagogique jurassien aura sa prochaine répétition le jeudi 12 juin, à 15 h. précises, à l'Hôtel du Cerf, Saignelégier. La présence de tous les membres du Synode est nécessaire. *Le comité.*

Lehrergesangverein des Amtes Seftigen. Nächste Probe ausnahmsweise Dienstag den 10. Juni, 17¼ Uhr, in der Kirche zu Thurnen. Material: Musikant V. und VI., ferner Heft Joh. Staden.

Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental. Nächste Uebung Mittwoch den 11. Juni, 14¾ Uhr, im Hotel des Alpes, Spiez.

Bernische Vereinigung für Handarbeit und Schulreform. *Kurs über Schulgartenbetrieb.* Kursleiter: Herr G. Roth. Dauer 3—4 Nachmittage. Erster Kursnachmittag Samstag den 14. Juni, 14 Uhr, in der Haushaltungsschule Fischerweg 3, Bern. Vortrag von Herrn G. Roth: « Der Schulgarten. » Anschliessend Besichtigung der Gärten der Haushaltungsschule. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Lehrerturnvereine Langnau und Emmental. Nächste Uebung Mittwoch den 11. Juni, 14 Uhr, in der neuen Turnhalle in Langnau. Da wir wichtige Besprechungen haben (Teilnahme am schweiz. Turnlehrertag in Biel, Bergturnfahrt, Ansetzen der Uebungstage) erwarten wir bestimmt zahlreiche Beteiligung. *Der Vorstand.*

77. Promotion. Versammlung Samstag den 28. Juni, in Bern. Genaues Programm folgt. Wir bitten unsere Kameraden, diesen Tag für unsere Zusammenkunft zu reservieren. *Der Vorstand.*

REFORM-SCHULMÖBEL
Schultische, Arbeitschultische, Zeichentische, Lehrerpulte, Sandkasten, Mappenständer
Jb. Glur, Roggwil (Bern)
Reform-Schulmöbel-Fabrikation
Telephon 51.69 — Verlangen Sie unverbindlich Prospekt und Preisliste

Die Möbelfabrik Worb
E. Schwaller
empfiehlt ihre bestbekannten Fabrikate zu ausserordentlich günstigen Preisen.
Bitte Kataloge verlangen 360

Beatenberg Kinderkurheim und Privatschule „Bergrösli"

Jahresbetrieb. Sorgfältige Pflege. Liegekuren. Luft- und Sonnenbäder. Gymnastik. Arzt. Prospekte und Referenzen durch 261 **H. und St. Schmid.**

Beatenberg Pension u. Erholungsheim **Rosenau**

empfiehlt sich der werten Lehrerschaft, sowie Schulen und Vereinen bestens. 5 Minuten vom Bahnhof. Einfaches, bürgerl. Haus. Tel. 51. 288 Bes. **Fam. Dauwalder.**

St. Beatenberg **Hotel Beauregard**

Telephon Nr. 28

über dem Thunersee. Die Aussichtsterrasse des Berner Oberlandes. Idealer, schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine. Gute Küche und reelle Getränke. Prächtige Aussichtsterrassen und Gartenanlagen. Pension von Fr. 9.— an.

119 Es empfiehlt sich höflichst der Besitzer: **J. Bhend-Abegglen.**

Thunersee-

St. Beatenbergbahn

Bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine

Spezialtarife 113

Berken-Herzogenbuchsee **Gasthof zum Löwen** An der Aare kühlem Strande

Idealer Ausflugsort. Neurenovierter Saal. Gute Küche. Spezialitäten: Fische, Güggeli, Hamme. Vorzügl. Weine. Autopark. Kegelbahn. Grosse Edelpelztierfarm. Tel. 31.

245 Bestens empfiehlt sich: **K. Kilchenmann.**

BERN Kaffee- und Speisehalle **H. GEIGER-BLASER**

133 Aarbergergasse 22

empfiehlt sich bestens. Mässige Preise. Tel. Bollw. 49.45

Alkoholfreies Restaurant „ZUM GUTENBERG", BERN

7 Minuten vom Bahnhof Monbijoustrasse 26 empfiehlt der tit. Lehrerschaft geeignete Lokale, gute, billige Verpflegung. - Pension mit oder ohne Zimmer. Töchter und Schülerinnen finden komfortables Heim. Telephon Bollwerk 16.53. 235 **Krebs-Wuest.**

Biel Grand Café-Restaurant **Rüschli** In Zentrum der Stadt

Grosser Garten, über 500 Sitzplätze, für Gesellschaften, Vereine, und Schulen besonders geeignet. Spezialpreise. **Zweiggeschäft:** Hotel Ritschard und Villa Savoy **Lugano-Paradiso.** 278 **Gebr. Ritschard.**

Biglen **Gasthof Kreuz zum Bahnhof**

Telephon Nummer 2 165

Altbekanntes Haus. Geräumige Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Grosser Trinkgarten. Tadellose Verpflegung. Dankbares Ausflugsziel, günstige Bahn- und Autoverbindungen. Höflich empfiehlt sich **E. Bigler.**

Besuchet den einzigartigen

Blausee

Station der Lötschbergbahn 194

Das Kleinod der Berner-Alpen.

J. Gfeller-Rindlisbacher A.-G.

Kurhaus Bözingenberg

938 m über Meer. Telephon 21.70. In nächster Nähe der Taubenlochschlucht, auch per Auto gut erreichbar. Schöner Ferienaufenthalt. Sehr geeignet für Schul- und Vereinsausflüge. Prächtiges Alpenpanorama. Blick auf Bieler-, Neuenburger- und Murtensee. Gute Mittagessen und Zvieri. Bestens empfiehlt sich 200 **H. Lauper-Burri.**

Burgäschi **Restaurant „Seeblick"**

direkt am See

bei Herzogenbuchsee. Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Rudersport. — Telephon 165.

Mit höfl. Empfehlung **R. Reber.**

Clus **Gasthof zum Hirschen**

bei Balsthal Telephon 36

empfiehlt sich den Besuchern des renovierten Schlosses Alt-Falkenstein. Günstige Gelegenheit für Mittagessen u. Zvieri. Gute Weine. Feldschlösschen- u. Münchner-Bier. Grosse Säle f. Schulen, Vereine u. Gesellschaften. Gartenwirtschaft. Franz. Kegelb. Auto-Garage. Stallungen. 182 **Frau J. Kohler.**

Chuderhüsi **Kurhaus**

1100 Meter ü. M.

Röthenbach i. E.

Tel. 22.

1½ Stunden von Stationen Bowil und Signau.

Wunderbare Aussicht auf Vor- und Hochalpen. Uraltes Kirchlein Würzbrunnen. Lohnender Ausflugsort für Schulen und Vereine. Grosse Veranda und Terrasse. — Kaffee, Tee, Kuchen. Für Schulen billige Mittagessen. — Ruhe- und Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme.

Höflich empfiehlt sich 265 **Familie P. Jakob.**

Erlach **HOTEL DU PORT**

Schönster Ausflugsort.

Schattiger Garten. Grosser Saal für Schulen und Vereine. Prima Küche und Keller. 185 Mit höfl. Empfehlung **A. Herren-Weber.**

Evilard **Hôtel 3 Sapins**

Drahtseilbahn, Fahrten alle 20 Minuten Garagen. Telephon 26.01.

Ideal schöner Ausflugsort und Kuraufenthalt. Zimmer mit fliessendem Wasser. Pensionspreis von Fr. 8.— bis 12.—. Schöne Autostrasse. Grosse Säle und Terrassen für Hochzeiten und Gesellschaften. 25

Engstligenalp Hotel und Pension

Gute Restauration. Pension von Fr. 7.— an. Milchkost von Fr. 4.— an. Grosses Nebengebäude mit Massenquartieren. Für S. A. C., Vereine und Schulen ermässigte Preise. Kochgelegenheit. Eigene Sennerei. Telephon Nr. 74. Prospekt durch 267 **Fr. Müller.**

Hotel-Pension Falkenfluh

ob Oberdiessbach (1080 Meter über Meer).
Grossartiges Alpenpanorama. Bevorzugter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Aeusserst günstige Postautoverbindungen Oberdiessbach-Falkenfluh. Mit höfl. Empfehlung
244 **H. Brand.**

Faulensee Gasthof u. Pension **ADLER** 264

Grosser Garten für Schulen. Vorzügliche Verpflegung. Pension von Fr. 7.— bis 8.—. Höflichst empfiehlt sich **Familie Mühlematter.**

Faulhorn - Lohnendste Tour

mit Filiale **Restaurant Bellevue, Grindelwald.**
Unterkunft und Verpflegung nach Vereinbarung. Gütigen Zuspruch verdankt **Frau Wwe. Bohren,** Telephon 78. 218

Frutigen Hotel Falken

Gutbürgerliches Haus. Nähe Bahnhof. Renoviert. Schöne Zimmer. Sorgfältig geführte Küche. Prächtige Waldspaziergänge. Tourenzentrum. Grosse Lokale für Schulen u. Vereine. Pensionspreis v. Fr. 7.— bis 9.—. Prospekte.
243 Neue Bes. **Frl. R. Richner.**

Oberländische Gewerbe-Ausstellung 1930 in Frutigen 96

Schulen und Vereinen werden im

Bahnhofhotel Frutigen

Mittagessen, Nachmittagsverpflegungen und Nachtessen rasch, gut und billig serviert. Höflich empfiehlt sich **Fr. Hodler-Egger,** Lehrer

Gimmelwald Hotel u. Pension SCHILTHORN

bei Mürren 272 Empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Feriengästen bestens. — Anerkannt gute Küche. — Mässige Preise. — Teleph. Mürren 36. **Familie v. Allmen.**

Für **Vereins-** und **Schulreisen** empfiehlt sich

Hotel Grosse Scheidegg

1961 Meter über Meer. 30 Betten. Billiges Massenquartier.
Telephon 20.23. 219 **M. Bohren-Schlunegger.**

Guggisberg Hotel Sternen

Höhe über Meer 1118 Meter
Schönes Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Aussichtspunkt Guggershorn in 20 Minuten erreichbar. Gute Verpflegung. Angenehmer Ferienaufenthalt. — Prospekte. — Telephon Nr. 5. 274 **A. Schwab,** Küchenchef.

Bad Gurnigel

Juni — September — Dezember — März
Lohnender Ausflugsort.

Café-Restaurant „Ochsen"

das ganze Jahr offen. Mässige Preise. Spez. Arrangement für Schulen und Gesellschaften. 275

Harderkulm

zu Fuss oder per elektrische Drahtseilbahn für Schulen und Vereine der lohnendste und billigste Ausflug. In **Interlaken Hotel-Restaurant Gotthard,** nächst Bahnhof, ebenfalls bestens empfohlen. 146 **Fam. Beugger.**

Kurhaus Hochwacht

Klimatischer Höhenkurort. 1028 m über Meer. 1 Stunde ob Langnau i. E. Autostrasse. Schöner Ausflugsort f. Schulen. Tel. Langnau 108.
217 Höfl. empfiehlt sich **G. Dietrich,** patent. Turnlehrer.

Interlaken Restaurant Adlerhalle

Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Reichhaltige Auswahl in alkoholfreien Getränken. Auch in Hochsaison willkommen. Telephon 3.22. 225
Zimmer von Fr. 3.— an. Besitzer: **Ad. Kurzen, Lehrers sel.**

Interlaken Hotel „Drei Schweizer"

3 Minuten von Bahnhof und Schiff. Grosse Vereinssäle. Gutbürgerliches Haus. Bescheidene Preise. Spezielles Abkommen für Vereine und Schulen. Auf Wunsch Massenquartier auf Matratzen. Auto-Garage. Wunderbarer Alpenblick. Telephon 6.10. 196 Besitzer: **A. Arni.**

Interlaken Kaffeehalle u. Feinbäckerei **Ritschard**

Marktplatz Telephon 767 173
Grosse Auswahl. Ia Gebäck. Heimelig. Garten. Mäss. Preise.

Interlaken Hotel weisses Kreuz

Altbekanntes Touristen- und Passantenhaus in zentraler Lage. Grosse Säle für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Zimmer mit und ohne fliessendes Wasser.
224 **Familie Bieri,** Besitzer.

Kandersteg HOTEL ALPENROSE

20 Min. vom Bahnhof. Ausgangspunkt für Gasterntal und Gemmi. Als Tagestour leicht zu verbinden mit Oeschinensee. Grosser, schattiger Garten. Anerkannt gute Küche.
Telephon 9. 171 **R. Rohrbach-Schmid,** Propr.

Kiental Hotel Bären

Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen
Pensionspreis von Fr. 9. 50. an. **J. Suter-Rätz.**

Berner Schulblatt · L'Ecole Bernoise

LXIII. Jahrgang · 7. Juni 1930 Nr. 10 LXIIIe année · 7 juin 1930

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 14. Juni 1930, vormittag 9½ Uhr, im Restaurant Schmiedstube, I. Stock, in Bern, Zeughausgasse.

Traktanden:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Sekundarlehrer Schläfli, Frutigen;
2. Wahl der Stimmenzähler und des Uebersetzers;
3. Appell;
4. Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung;
5. Jahresbericht 1929/30;
6. Jahresrechnung 1929/30;
7. Festsetzung des Jahresbeitrages 1930/31;
8. Berichterstattung über das Arbeitsprogramm 1929/30 (Wirkungen des Fachlehrersystems auf Erziehung und Unterricht in der Mittelschule), Referent Herr Sekundarlehrer Wagner in Bolligen;
9. Wahlen:
   a. von 4 Mitgliedern des Kantonalvorstandes (3 Sekundarlehrer und 1 Sekundarlehrerin);
   b. eines Mitgliedes des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins;
10. Berichterstattung über den Fortbildungskurs für bernische Mittellehrer, Referent Herr Dr. A. Steiner, Präsident des Kantonalvorstandes;
11. Arbeitsprogramm 1930/31, Referent Herr Dr. A. Steiner, Präsident des Kantonalvorstandes;
12. Verschiedenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen. Die Delegiertenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins öffentlich.

Gemäss § 16, lit. *b*, des Geschäftsreglementes erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und — wenn nötig — eine Uebernachtentschädigung von Fr. 5.—. *Der Kantonalvorstand.*

Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

samedi, le 14 juin 1930, à 9½ heures du matin, au restaurant Schmiedstube, 1er étage, à Berne, Zeughausgasse.

Tractanda:

1° Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. Schläfli, maître à l'école secondaire de Frutigen;
2° Elections des scrutateurs et du traducteur;
3° Appel nominal;
4° Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués;
5° Rapport annuel 1929/30;
6° Compte annuel 1929/30;
7° Fixation des cotisations pour l'année 1930/31;
8° Rapport sur le programme d'activité 1929/30 (les influences du système des maîtres spéciaux sur l'éducation et sur l'enseignement aux écoles moyennes), rapporteur M. Wagner, maître secondaire à Bolligen;
9° Elections:
   a. de 4 membres du Comité cantonal (3 maîtres secondaires et 1 maîtresse secondaire);
   b. d'un membre du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois;
10° Rapport sur le cours de perfectionnement pour maîtres aux écoles moyennes, rapporteur: M. le Dr A. Steiner, président du Comité cantonal;
11° Programme d'activité pour l'année 1930/31, rapporteur: M. le Dr A. Steiner, président du Comité cantonal;
12° Divers.

Les délégués sont priés de se munir de leur carte de légitimation et d'assister à la séance le plus tôt possible. L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

A teneur de l'article 16 *b* du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer de IIIe classe et le dîner, plus, éventuellement, fr. 5.— pour la nuitée. *Le Comité cantonal.*

Delegiertenversammlung des B. L. V.

Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins findet statt: Samstag den 28. Juni 1930, vormittags 9 Uhr, in Bern. Alle weitern Mitteilungen folgen in der nächsten Nummer des Berner Schulblattes.

Assemblée des délégués du B. L. V.

L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois aura lieu samedi, le 28 juin 1929, à 9 heures du matin, à Berne. Tous les autres détails suivront dans le prochain numéro de « L'Ecole Bernoise ».

Wo findet die Kirchenmusik Platz?

Herr Prof. Kurth betonte in seinem Vortrage (siehe « Schulpraxis » Nr. 10 vom Januar 1930) sehr deutlich den ausgesprochen historischen Charakter des neuen Musizierens. Neben bekannten und unbekannten Meistern stellte er vor allem Heinrich Schütz und J. S. Bach in den Vordergrund. Man braucht auch nicht lange in die deutsche Jugendbewegung hineinzuhorchen, um zu spüren, mit welch elementarer Begeisterung die Führer der Bewegung aus den Quellen verflossener Jahrhunderte schöpfen. In ihrem eigenen schöpferischen Schaffen verarbeiten sie lebensvoll, was sie an den Werken der alten Meister erlebt haben. Hier zeigt sich wieder mit aller Klarheit, dass lebendiges Aufbauen auf gesunder Tradition nicht Hemmung zu sein braucht, sondern Stärkung, ja geradezu Wiedergeburt bedeuten kann.

Was gibt diesen historischen Partituren die unwiderstehliche Schlagkraft? Die Musik stand im Dienst einer hohen Sache, im Dienste der Kirche. Rhythmus und Harmonie erstanden aus dem Texte heraus, gleich wie echte Illustration aus dem Texte herauswächst. So bringt uns das Durchlesen dieser Partituren die gleiche Erschütterung, die gleiche tiefe Befriedigung wie das Durchlesen echter Illustrationskunst. Die vollendete Sachlichkeit im Musizieren der alten Meister erfasst uns Menschen des 20. Jahrhunderts mit aller Macht.

Wo finden wir diese Musik? Deutsche Verlage, die deutschen Schütz- und Bach-Gesellschaften, deutsche Musiker von hohem Können haben so viele kleine und grosse Werke überarbeitet und in die heutige Schreibweise gesetzt, dass wir nur zuzugreifen brauchen. Es geht aber hier wie auf andern Gebieten: der noch nicht Vertraute wagt nicht, in den Tempel einzutreten. Er bedarf der Führung, der Handreichung. Das ist verständlich.

Im Augenblicke, da Gesangbücher verschiedener Stufen und die Kinderbibel vor der Neuauflage überprüft werden sollen, möchte ich die Frage stellen: Wo findet die Kirchenmusik Platz?

Verschiedene Lösungen drängen sich einem auf. Wenn nicht alles trügt, so wird die Neuausgabe der Gesangbücher einen schönen Stock echter Volkslieder erhalten. Weil das alte Volkslied seine Gesetze in der geistlichen Musik holte, kann es vielen den Weg zur guten Kirchenmusik öffnen. Ob diese wie bisher einen Teil des Gesangbuches füllen soll, oder ob man sie in einem kleinen Sonderheft darbieten will, hängt vor allem ab von der äussern Gestaltung der Neuausgabe.

Eine Lösung wäre auch denkbar im Zusammenhang mit der Neuauflage der Kinderbibel. Der Abschnitt « Aus dem Garten der Kirche » in der Grütterschen Bibel ist in der Lehrerschaft gut aufgenommen worden. Schon redet man von persönlicher und amtlicher Stelle aus von einer Sammlung guter religiöser Kunstblätter als Ergänzung zur Kinderbibel. Da drängt sich von selber die Frage auf: Könnte man nicht auch eine Sammlung guter religiöser Musik bereitstellen? Dichtung, Kunst und Musik waren in Zeiten gesunder Uebung und Entfaltung stets Ecksteine des geistlichen Kulturgebäudes. Die katholische Kirche weiss, was sie den Künsten zu danken hat. Die gewaltige Erzieherarbeit, welche die katholische Kirche im Mittelalter an der westeuropäischen Gesellschaft geleistet hat, ist undenkbar ohne die Kirchenmusik.

Die jetzige Kinderbibel hat den Garten der Dichtkunst zur Seite. Mit der bildenden Kunst und der Musik kämen wir zu drei Gärten, die unsere Schul-Kirche umgäben.

Sofort, schon mit dem blossen « Ins Auge fassen » einer solchen Lösung muss mit aller Schärfe und Eindeutigkeit die Gefahr gezeichnet werden, die mit dieser Lösung verbunden wäre. Die heutige Gesellschaft steht in einer tiefgehenden religiösen Krise. Das Suchen nach Neuem bringt natürlich Reserve, Gleichgültigkeit, ja Abneigung gegenüber dem Bestehenden. Die Lehrerschaft als intellektuelle Schicht unseres Volkes leidet nicht am wenigsten unter den Uebergangserscheinungen der heutigen Zeit.

Wenn wir der Lehrerschaft neben der Kinderbibel noch Sammlungen religiöser Dichtkunst, bildender Kunst und Kirchenmusik in die Hand geben, so besteht heute mehr als je die Gefahr, dass viele sich aus der Kinderbibel in die Kunstsammlungen flüchten und ihrem Gewissen durch ästhetisierendes Spazierengehen in den verschiedenen Gärtlein der Kirche ein sanftes Ruhekissen schaffen.

Das darf nicht sein. Die Bibel, die religiösen Fragen, müssen das Zentrale bleiben. Die Künste sollen Ergänzungen sein. Sonst trifft für uns zu, was Matthias Claudius in seinem Abendlied so treffend sagt:

« Wir spinnen Luftgespinste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel. »

Diese unbestreitbare Gefahr darf uns aber nicht abhalten, die angedeutete Lösung näher zu prüfen. Denn in allen diesen Kunstgattungen liegen unschätzbare Werte verborgen. Ihr Hereinziehen in die religiöse Erziehung kann segensreich wirken, wenn wir die Hauptsache nicht vernachlässigen, und wenn wir bei jeder dieser Kunstübungen alle unsere geistigen und seelischen Kräfte einsetzen.

Die Pflege des gesunden Volksliedes in Verbindung mit gesunder Kirchenmusik in der Schule schafft den musiktreibenden Vereinigungen verständnisvoll mitarbeitenden Nachwuchs. Die Kirchen zu Stadt und Land werden sich bei Aufführung guter Musik mit tätig zuhörenden und tätig mitgehenden Gemeinden füllen. Zugleich wird in dem erfrischenden Hauch dieser Musikübung viel muffige, einschläfernde « Kirchenmusik », die heute noch stark verbreitet ist, unmöglich.

Gerade unsere reformierte Kirche hat lebensvolle Musikübung nötig, damit aufs neue so recht

wahr werde, was Luther in seinem « Lob der Musica » sagt:

« Zum göttlichen Wort und Wahrheit
Macht sie das Herz still und bereit.
Solches hat Elisäus bekannt,
Da er den Geist durchs Harfen fand. »

A. Keller.

Sozialpolitische Arbeitstagung Bern

17./18. Mai 1930. (Schluss).

Die Arbeit des Sonntags begann mit dem ebenso klar aufgebauten als warm empfundenen Vortrag von Frl. *Helene Stucki*, Sekundarlehrerin, Bern, über « Die Stellung der Schule und des Erziehers zum Austritt Dreizehn- und Vierzehnjähriger ». An Hand einer sehr deutlichen graphischen Darstellung wurde noch einmal die Verschiedenheit der Schuldauer in den verschiedenen Kantonen veranschaulicht und auf die in den letzten Jahren bemerkbare Tendenz hingewiesen, das Schulalter hinaufzurücken (Glarus, Baselstadt, Schaffhausen). Sodann ging die Referentin etwas näher auf die Sonderstellung des Kantons Bern ein, der mit seinen neun Schuljahren die Forderung, die heute erhoben wird, bereits erfüllt hat. Frl. Stucki erklärt, wie das bernische Schulgesetz sich damit den Wünschen der Landwirtschaft angepasst hat, deren Bedürfnissen eine längere Schulzeit mit reichlichen Ferien besser entspricht als die auf acht Jahre zusammengedrängte Schulzeit der Industriekantone, welche die Kinder wenig für Hilfsarbeiten freigibt. — Wie sehr in diesen Dingen die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse massgebend sind, erweist sich darin, dass von der Freiheit, die das bernische Schulgesetz gibt, die Schulzeit auf acht Jahre zu konzentrieren, ausschliesslich eine Anzahl im industriereichen Jura gelegener Gemeinden (64) Gebrauch machen.

Aber auch die Industrie stellt heute weniger auf die Arbeit Jugendlicher ab, im Gegenteil, sie sucht den Arbeitsmarkt von ihnen zu entlasten und dadurch die Arbeitslosigkeit zu vermindern. So in England, wo im Jahre 1931 die Schulzeit auf neun Jahre erhöht werden soll. Die gleiche Forderung erhebt die « Internationale Vereinigung für sozialen Fortschritt ».

Dass die Schule selber für die neunjährige Schulzeit eintritt, ist wohl selbstverständlich. Sie erblickt in dieser eine Wohltat für die Jugendlichen, die dadurch noch länger eine gewisse Geborgenheit geniessen und vor dem plötzlichen und verfrühten Abbruch der Kindheit bewahrt bleiben. (Dies gilt selbst für die leider noch allzu zahlreichen Fälle, wo das Schulkind einen Wochenplatz oder dergl. versieht.) Auch da, wo das Kind die Schule eher als eine Last empfindet, verdankt es ihr doch noch die herrlichen langen Ferien, die dann so plötzlich und völlig aufhören, wenn es ins Erwerbsleben tritt. Immer zahlreichere Eltern ermöglichen daher heute sogar noch über die obligatorische Schuldauer hinaus ihren Kindern den Schulbesuch. Da empfinden wir es als eine soziale Ungerechtigkeit, wenn gerade die Kinder der Arbeiterschaft in Bezug auf die Schuldauer verkürzt sein sollen.

Je schwerer der Existenzkampf wird, desto besser muss der junge Mensch darauf vorbereitet werden. Die Schule soll ihm die Gesundheit erhalten, sie soll ihm praktisches Können, aber auch Arbeitsfreude und sittliche Kraft vermitteln. Dafür aber braucht sie Zeit und sollte daher die Kinder auch in den empfänglicheren Jahren zwischen 13 und 15 noch haben. Gerade in der negativen Phase der « Flegeljahre » gehören sie unter eine feste, gütige Hand, die ihnen den Weg zum tapfern Leben weist; das Alter von 14—15 Jahren aber bietet die schönsten Erziehungsmöglichkeiten.

Die Referentin ist sich wohl bewusst, dass so wie die Volksschule heute ist, es mit einer blossen Veränderung der Schulzeit nicht getan ist, sondern dass etwas Neues erstrebt werden muss. Aus all den Anklagen, die heute gegen die Schule erhoben werden — an dieser Tagung klangen sie noch sehr gedämpft — tönt vor allem eine heraus: die Lebensfremdheit der Schule. Das neunte Schuljahr soll wirklich hineinführen ins Leben, in die Arbeit; es soll die Freude am Werk kennen lehren, Lebenskunde treiben. Für die Mädchen bietet der Haushaltungsunterricht, als Zentralfach betrieben, hiezu die ideale Gelegenheit. Für die Knaben müsste wohl mehr auf die lokalen Verhältnisse Rücksicht genommen werden. Vorlehre, landwirtschaftliche Arbeit und andere Versuche bieten auch hier schon ausbaufähige Möglichkeiten. — Frl. Stucki fasste ihr Referat dahin zusammen, dass die Schule aus sozialen, pädagogischen und psychologischen Gründen eine neunjährige Schulzeit verlange, dass sie sich aber auch der Verpflichtung bewusst sei, diese Zeit nach ihren besten Kräften zum Wohle der Jugend und des ganzen Volkes auszunützen.

Auch die beiden folgenden Referate befassten sich eingehend mit der Schule. Gewerkschaftssekretär *Schürch*, Bern, behandelte das Thema: « Faut-il retarder la sortie de l'école? Qu'en pense la classe ouvrière? » Nachdem er in einem historischen Résumé die Entwicklung der Frage noch einmal zusammengefasst, betonte er die Notwendigkeit einer guten Ausbildung unseres Arbeiternachwuchses, sowohl vom nationalen Standpunkte aus, als auch im Interesse des einzelnen und seines wirtschaftlichen Fortkommens. Er forderte bessere Unterstützung der Gewerbeschulen und Lehrwerkstätten, die gegenwärtig aus Mangel an Geldmitteln oft nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Herr Schürch glaubt noch an die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Schule, findet aber — nach Einblick in verschiedene Lehrpläne —, dass sie allzusehr noch der Verherrlichung der Vergangenheit und Gegenwart diene, statt der Vorbereitung der Zukunft. Er verlangt vor allem mehr praktische Kenntnisse. Zu seinem eigentlichen Thema äussert sich der Redner nur kurz: Die Arbeiterschaft wird sich einer Verlängerung der Schulzeit nicht widersetzen, wenn sie einsieht, dass diese Zeit zum Wohle ihrer Kinder verwendet wird. Da aber die kinderreichen Familien in gewissen Arbeitszweigen, vor allem in der Textilindustrie, einfach auf den Verdienst der Kinder angewiesen sind, sollte an sie eine Entschädigung ausbezahlt werden.

(Auf diesen Punkt wies in der Diskussion sehr eindringlich hin Frl. Schumacher vom Schweizerischen Volksdienst, die aus zahlreichen Arbeiterbudgets, in die sie Einblick erhielt, sehen musste, dass tatsächlich z. B. ein Hilfsarbeiter mit grösserer Familie nicht die notwendigsten Ausgaben bestreiten kann, wenn ihm nicht auf den zukünftigen Verdienst der Kinder hin von den Lieferanten Kredit gewährt wird.)

Das letzte Wort hatte ein Vertreter der Arbeitgeber, Dr. *Bucher*, Vizedirektor bei der Schuhfabrik Bally, der über « Die Stellung der Arbeitgeber in der Industrie zu einem spätern Eintritt der Kinder in die Fabrik » sprach. Er begann damit, dass der Arbeitgeber nicht mit Ideen und Wünschen, sondern mit Zahlen rechnen müsse. Mit Befriedigung könne er aber feststellen, dass auch diese Tagung sich

durchaus auf den Boden der Realität stelle, und dass die Möglichkeit zu einer Verständigung bestehe. Allerdings nur aus seiner persönlichen Anschauung heraus redend, glaube er sagen zu dürfen, dass die industrielle Arbeitgeberschaft der Schweiz einer vernünftigen Erhöhung des Schutzalters nicht Widerstand leisten würde, obschon diese für gewisse Betriebe Schwierigkeiten mit sich bringen würde, und obschon der gegenwärtige Augenblick mit dem starken Geburtenrückgang nicht besonders geeignet für die Massnahme erscheine. Auf keinen Fall dürfe eine Lücke zwischen dem Austritt aus der Schule und dem Eintritt ins Erwerbsleben eintreten, weshalb in erster Linie die kantonalen Schulgesetze erneuert werden müssten. — Auch Dr. Bucher redete eingehend über die Schule und den Charakter des erstrebten neunten Schuljahres. Während sein Vorredner die Forderung nach mehr Praxis und mehr Technik aus den Bedürfnissen des praktischen Lebens heraus gestellt hatte, erblickte Dr. Bucher darin auch ein Entgegenkommen an die Jugend, die darauf brennt, etwas zu schaffen, zu gestalten. Diesem gesunden Jugenddrang vermag aber die heutige Lehrerschaft im allgemeinen nicht genügend zu entsprechen; darum muss schon bei der Ausbildung der Lehrerschaft der Hebel angesetzt werden.

Die *Diskussion* war sehr rege und interessant. Das Auditorium war von den verschiedensten Seiten her an der Zentralfrage interessiert, und so sprachen aus ihrem persönlichen Arbeits- und Erfahrungskreis heraus ausser den Hauptreferenten: Berufsberater und Psychotechniker, Volkswirtschafter, Fürsorger und Sozialarbeiter von Amtes wegen und aus eigenem Antrieb. Jeder fügte ein grösseres oder kleineres Stück seiner Arbeit zu einem reichen und lebendigen Bilde zusammen, so dass selbst der vielerfahrene Altmeister unter den Fabrikinspektoren, Wegmann, am Schluss der Tagung versicherte, er habe sehr viel gelernt, und die anderthalb Tage hätten so viel Material gesammelt, dass man damit frischen Mutes ans Werk gehen könne, die Heraufsetzung des Eintrittsalters in die Fabrik vorzubereiten. Aus der Versammlung heraus bildete sich dann eine Arbeitsgemeinschaft von zirka 30 freiwilligen Mitarbeitern, die nun die Art des weitern Vorgehens studieren soll. Die Initianten dieser Sozialpolitischen Arbeitstagung, vor allem ihre Leiterin, Frl. Dr. Dora Schmid, können also mit dem Erfolg ihrer Arbeit wohl zufrieden sein. Auch von den « passiven » Teilnehmern hat sicher niemand die geopferte Zeit bedauert. Organisation und Leitung der aus so verschiedenen Elementen zusammengesetzten Tagung war vortrefflich (es sei hier gestattet, auch der meisterhaften Leistung der Uebersetzerin zu gedenken!), die Referate und Voten waren den besten Händen anvertraut, vor allem aber wehte in dieser Versammlung ein Hauch lebendigen, gläubigen Schaffens, der sicher bei den Teilnehmern noch lange belebend nachwirken wird.

Zum Schlusse möchte ich noch zusammenfassen, was uns Lehrer besonders anging. Es war nicht wenig, und es war nur schade, dass die Lehrerschaft nicht zahlreicher vertreten war. Es ist immer gut zu wissen, wie man in den Augen seiner Zeitgenossen dasteht, auch wenn es nicht immer schmeichelhaft ist. Wirklich warme Töne für die Schule fanden Frl. Stucki und Frl. Dr. Schmid. Sonst waren im Chor so ziemlich alle Stimmen vertreten vom höflichen Misstrauen bis zur erregten Ablehnung. Je ausschliesslicher die Arbeit des Redners dem Wohle der Jugend gewidmet war, desto stärker war seine Ablehnung der Schule. Wenn es sich damit auch ähnlich verhalten mag wie mit dem Urteil gewisser Aerzte über die unheilvolle Wirkung des Sports — beide haben es nur mit den « Opfern » zu tun —, so dürfen wir doch hinter diesen Vorwürfen nicht einfach bösen Willen und Mangel an Verständnis suchen. Es sind Menschen, die intensiv mit Jugendlichen zu tun haben und sie, wenn vielleicht auch nicht gründlicher, so doch von einer andern Seite kennen als wir. Und wenn sich zu ihnen auch diejenigen gesellen, die unsern jungen Leuten zu einer Stellung im Erwerbsleben verhelfen sollen und finden, die Schule habe sie nicht genügend dazu vorbereitet, so muss uns das nachdenklich stimmen und zur Selbstbesinnung zwingen. Die Schule ist nun schon lange eine amtliche Einrichtung geworden wie die Polizei oder die Post. Wie diese ist sie der Gefahr jedes Amtsbetriebes nicht entgangen: der Selbstherrlichkeit. Sie hat es nötig, immer wieder daran gemahnt zu werden, dass sie nicht um ihrer selbst willen da ist, sondern die Aufgabe hat, dem Volke zu *dienen*. *M. S.*

Lohn oder Strafe?

Lohn oder Strafe? Güte oder Strenge? Darüber gehen, je nach Temperament, die Ansichten der Erzieher stark auseinander. Beide Mittel sind gut, sofern sie, zur rechten Zeit und in zweckmässiger Quantität angewendet, dem Erziehungsziele näher führen, beantwortete *August Aichhorn* die Frage in seinem Vortrag vom 21. Mai im Grossratssaale in Bern. Die erzieherische Oekonomie, die mit dem geringsten Aufwand die grösstmögliche Wirkung zu erzielen sucht, muss entscheiden, ob das eine oder das andere zu bevorzugen ist. Das Erziehungsziel stellt sich dem Referenten aus der Praxis ungefähr so: die Eltern eines Kindes leben in ganz bestimmten Verhältnissen, gehören einem bestimmten Gesellschaftskreis an und haben eine bestimmte Weltanschauung. Daraus erwächst ihr Wertmasstab für alle Dinge, von dessen Richtigkeit sie überzeugt sind. Diesen suchen sie dem Kinde nun beizubringen. Bereitet es dabei keine Schwierigkeiten, dann ist es gut erziehbar und entwickelt sich normal; sträubt es sich aber dagegen, dann ist es schwererziehbar. Die Erziehung wird für abgeschlossen befunden, wenn das Kind den Wertmasstab der Eltern zu seinem eigenen gemacht hat. Steht hinter der Erziehungshandlung die Strafandrohung, dann wird der Zögling aggressiv und verpufft einen Teil seiner zur Umformungsarbeit mobil gemachten Energie gegen den Erzieher. Er wird, wenn die Strafe eine maximale Grenze nicht überschreitet, dafür aber lernen, sich später im Leben mit seinen Ellenbogen durchzusetzen. Steht dagegen die Liebesprämie allein dahinter, dann bleibt diese Aggressionslust aus, und die gesamte mobilisierte Energie kann zur Bildungsarbeit verwendet werden; doch wird das so erzogene Kind sich im Leben nie recht zu wehren wissen. Der Mittelweg ist auch hier der zweckmässigste.

Wichtiger als die Frage nach Lohn und Strafe ist die Knüpfung von Gefühlsbindungen zum Erzieher. Nur weil er solche eingehen kann, ist der Mensch überhaupt erziehbar. Je mehr sein Gefühl ans eigene Ich gebunden, also narzistisch gerichtet ist, desto schwerer ist Erziehung möglich. Die Erziehbarkeit eines Menschen ist somit vorwiegend ein narzistisches Problem. Der erzieherische Erfolg hängt in erster Linie davon ab, dass die richtige Gefühlsbindung zustande kommt, die freilich, um pädagogisch wertvoll zu sein, ein gewisses Mass nicht überschreiten darf.

Nun gibt es Fälle, wo der Erzieher weder mit Belohnung noch mit Bestrafung mehr auskommt. In der Schule sind sie häufig. Wie oft heisst es von einem Kinde: « Es könnte mehr leisten, wenn es wollte! » — « Es kann sich nicht konzentrieren! » Diese Urteile sind sehr oft falsch. Sie müssten lauten: « . . ., wenn es wollen könnte! » — « Es konzentriert sich allzusehr, aber nicht auf das Gesollte! » Daran tragen vielfach aufdringliche Tagträume und Phantasien die Schuld. Besonders nervösen Kindern geben diese viel zu schaffen. (In Wien sollen 60 oder mehr Prozent der Knaben Tagträumer sein.) Wo die Schulleistungen unbefriedigend sind, sollte der Grund zuerst in dieser Richtung gesucht werden. Güte und Strenge nützen in diesen Fällen nichts, sondern verschlimmern die Lage nur. Wie ist solchen Kindern beizukommen? Man stelle sie in eine lustbetonte Realität — der Grund ihrer Träumerei liegt ja darin, dass ihre Umwelt ihnen eine Quelle der Unlust bedeutet —, man lasse sie frei über ihre Phantasien reden und zeige ihnen deren Absurdität. Vor allem aber, und mit diesem Rate schloss der Vortragende, erprobe man nicht unzählige Male vergeblich Milde und Härte, sondern erkenne gegebenenfalls rasch deren Nutzlosigkeit und suche den Fachmann auf. Ueber absolut sichere Mittel wird allerdings auch der nicht verfügen.

Neues und Ueberraschendes über Erziehungsmittel hat Aichhorn dem in der Psychanalyse nicht ganz Unbewanderten nicht geboten. Aber man fühlte aus dem Vortrage den scharfen, unbestechlichen Blick des vielerfahrenen Praktikers — in seiner langen beruflichen Tätigkeit als Erziehungsvorstand der Wiener Jugendlichenfürsorgestellen hat er schon mit nahezu vierzigtausend verwahrlosten, zum Teil verbrecherischen Jugendlichen zu tun gehabt — der gewohnt ist, die Realität zu sehen, wie sie ist. Soweit sie eben diese betrafen, wohnte den äusserst sympathisch und bescheiden vorgebrachten Ausführungen, denen alles Phrasenhafte und Beschönigende fern blieb, eine hohe Ueberzeugungskraft inne. So nahm die leider nur kleine Schar der Zuhörer dennoch viel Anregung dankbar mit nach Hause.

Neben diesen Stärken wies der Vortrag aber auch die Schwächen einer vorwiegend praktischen Einstellung auf. Was man über Lohn und Strafe zu hören bekam, war jedenfalls lange nicht alles, was über sie zu sagen wäre. Man merkte den Psychanalytiker, der mit verhältnismässig einfachen seelischen Mechanismen zu rechnen gewohnt ist.

Was wir aber an den Ausführungen besonders vermissten, war eine letzte grundsätzliche Orientierung. Das angeführte Erziehungsziel, von dem übrigens nicht sicher erkannt werden konnte, wie weit es vom Vortragenden selber ernst genommen wird, genügt vielleicht für die Arbeit an Schwererziehbaren, bei der das Mittel zum Ziel: erspriessliche Gefühlsbindungen herzustellen, zur Hauptsache und zum vorläufigen Ziele selber werden muss. Für den Erzieher normal entwickelter Kinder aber, der vor der Aufgabe steht, diese Bindungen und mobil gemachten Energien nun zu lenken, ist es untauglich, so sehr es auch der landläufigen Auffassung entspricht. Es lässt den subjektiven Wünschen und Interessen freien Raum und könnte selbst zur innern Vergewaltigung des Kindes missleiten. Ohne ein oberstes *allgemeines* und *objektives, absolut gültiges* Ziel, das dem Kinde die innere und äussere Entfaltung im Sinne seiner Bestimmung gewährleistet, und nach dem sich die Praxis zu richten hat, kann der gewissenhafte Erzieher nicht auskommen. *P. P.*

Amtsjubiläum des Herrn Schulinspektor Kasser.

Samstag den 7. Mai 1930 waren es 25 Jahre, seitdem Herr Schulinspektor *Kasser* sein jetziges Amt angetreten hat. Das Berner Schulblatt hat guten Grund, seiner auch ehrend zu gedenken, und zwar in mehr als einer Hinsicht. Die Lehrerschaft schätzt in ihm den Freund und Berater. Wenn er auch etwa einmal den Finger aufheben musste — wo ist alles vollkommen? —, so hielt er doch auch mit freundlicher Anerkennung nicht zurück, wenn er zielbewusste, ehrliche Arbeit in der Schule sah. Wie mancher hat ihm zu danken für guten Rat, Empfehlung und tatkräftige Hilfe zu einem bessern Fortkommen! Turnen und Singen lagen ihm besonders am Herzen, wohl auch deshalb, weil er selber als Turner und Sänger sich in Reih und Glied stellte, um Körper und Geist ins richtige Gleichgewicht zu setzen. Als Präsident der kantonalen Gesangbuchkommission hat er zurzeit noch die schöne Aufgabe, den goldenen Hort der Lieder für unsere Jugend heben zu helfen. In der Kommission für Fortbildung der Lehrerschaft hat er als Vorsitzender zahlreiche Kurse angeordnet und geleitet und liess es sich trotz grauem Haar nicht nehmen, selber aktiv mitzutun. Auch nach Neuland schaut er aus und ist deshalb jüngst im Auftrage der Schuldirektion mit nach Wien gereist, um das dortige Schulwesen in der Praxis auf die Verwendbarkeit in unsern Schulen zu prüfen. So steht er wie ein Junger noch mitten in der Arbeit drin, und darum wünscht die Lehrerschaft und besonders auch das Berner Schulblatt, das ihm immer am Herzen lag, und dem er viele Jahre als Präsident der Redaktionskommission und Redaktor der « Schulpraxis » gedient, dem leider erkrankten Schulmanne von Herzen gute Besserung.

-d.

Verschiedenes.

Zur Kenntnisnahme. *Die nächste Schulblattnummer wird ganz vom Jahresbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins in Anspruch genommen.*

(Die Redaktion.)

Ausschreibung von Turnkursen. Der Schweizerische Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des Schweiz. Militärdepartementes im Sprachgebiet der deutschen Schweiz im Sommer 1930 folgende Kurse:

A. Lehrkurse für das Knabenturnen.

1. Erste Stufe für Lehrer und Lehrerinnen an Knaben- und Mädchenklassen: In Schaffhausen vom 7.—9. August. Leitung: S. Stehlin (Schaffhausen) und E. Bruderer (Solothurn.

2. Zweite Stufe für Lehrer und Lehrerinnen: In Uster vom 23. Juli bis 1. August. Leitung: A. Lerch (St. Gallen) und Hs. Müller (Uster). Es haben Lehrer aller Schulstufen Zutritt, dagegen nur Lehrerinnen, welche auf der zweiten oder dritten Stufe Knabenturnunterricht erteilen.

3. Zweite und dritte Stufe für Lehrer: In Langenthal vom 28. Juli bis 9. August. Leitung: F. Müllener (Bern) und A. Rossa (Allschwil). Die Teilnehmer müssen einen mehrtägigen kantonalen Einführungskurs oder einen Kurs des Schweiz. Turnlehrervereins besucht haben.

4. Zweite und dritte Stufe für Lehrer und Lehrerinnen an Schulorten ohne Turnlokal (ungünstige Turnverhältnisse): In Balsthal vom 11.—16. August. Leitung: O. Häberli (Olten) und A. Brun (Luzern). In Altdorf vom 4. bis 9. August. Leitung: A. Stalder (Luzern) und R. Weilenmann (Grafstal). In Chur vom 18.—23. August. Leitung: M. Adank (Trogen) und G. Leisinger (Glarus).

5. Zweite Stufe für volkstümliche Uebungen, Spiele und Schwimmen: In Aarau vom 4.—9. August. Leitung: Hs. Urech und E. Hirt (Aarau). In St. Gallen vom 4. bis 9. August. Leitung: B. Waldvogel und G. Rothenberger (St. Gallen).

6. Dritte Stufe für volkstümliche Uebungen, Spiele und Schwimmen: In Küsnacht (Zürich) vom 11.—16. August. Leitung: P. Schalch (Goldbach bei Zürich) und A. Schreiber (Wängi). Dieser Kurs wird als Fortbildungskurs geführt. Die Teilnehmer müssen einen Knaben- oder Mädchenturnkurs zweiter oder dritter Stufe oder einen Kurs für volkstümliche Uebungen und Spiele zweiter Stufe besucht haben. Nur ganz gut trainierte Leute vermögen dem Kurse zu folgen.

7. Lehrkurse für das Schwimmen. Einführungskurs in Beinwil a. See vom 15.—19. Juli. Leitung: Hs. Urech (Aarau) und Ch. Müller (Basel). Die Teilnehmer müssen das Brustschwimmen beherrschen, sowie den Ausweis der zuständigen Schulbehörde erbringen, dass sie Schwimmunterricht erteilen. Einführungskurs in Küsnacht (Zürich) vom 5.—9. August. Leitung: Graf (Stäfa) und Hs. Stahl (Kreuzlingen). Gleiche Bedingung wie beim Kurs in Beinwil a. See. Fortbildungskurs in Zug vom 11.—15. August. Leitung: A. Boppart (St. Gallen) und Fretz (Glattfelden). Die Teilnehmer müssen sich über die sichere Beherrschung des Brustschwimmens und des Rückengleichschlages, sowie die Ausführung einfacher Sprünge ausweisen können, ebenso ist der Ausweis der zuständigen Schulbehörde zu erbringen, dass sie Schwimmunterricht erteilen.

B. Lehrkurse für das Mädchenturnen.

Zu diesen Kursen haben nur Lehrkräfte Zutritt, die auf der zweiten bezw. dritten Stufe Mädchenturnunterricht erteilen.

8. Zweite Stufe für Lehrer und Lehrerinnen. In Lyss vom 28. Juli bis 9. August. Leitung: E. Sauser (Thun) und J. Süss (Brugg). In Frauenfeld vom 28. Juli bis 9. August. Leitung: A. Eggemann (Bern) und A. Kündig (Winterthur).

9. Zweite und dritte Stufe für Lehrer und Lehrerinnen. In Meisterschwanden (Hallwilersee) vom 21. Juli bis 9. August. Leitung: P. Jeker (Solothurn) und F. Vögeli (Langnau i. E.). Dieser Kurs vermittelt die Ausbildung im Mädchenturnen für die Volks- und Sekundarschulen; Anfangsgründe im Mädchenturnen notwendig. Es können auch Lehrkräfte teilnehmen, die schon einen Kurs zweiter Stufe besucht haben.

10. Dritte Stufe für Lehrer und Lehrerinnen. In Mettmenstetten vom 21. Juli bis 2. August. Leitung: A. Böni (Rheinfelden) und Dr. E. Leemann (Zürich). Für Lehrpersonen, die innert der letzten drei Jahre einen Kurs zweiter Stufe mit gutem Erfolg besucht und seither auf der dritten Stufe unterrichtet und sich tüchtig weitergebildet haben.

11. Kurs für volkstümliche Uebungen, Spiele und Schwimmen. In Meisterschwanden (Hallwilersee) vom 14.—19. Juli. Leitung: Hs. Küng und O. Kätterer (Basel). Die Teilnehmerinnen müssen auf der dritten oder vierten Stufe Mädchenturnunterricht erteilen.

12. Lehrkurs für Schwimmen für Lehrerinnen. Einführungskurs in Zug vom 28. Juli bis 1. August. Leitung: E. Wechsler (Schaffhausen) und Mme Hefti (Fribourg). Anforderung: Beherrschung des Brustschwimmens. Fortbildungskurs in Zug vom 4. bis 8. August. Leitung: E. Wechsler (Schaffhausen) und Frl. Simonet (Bern). Anforderungen: Sichere Beherrschung des Brustschwimmens und des Rückengleichschlages, sowie einfache Sprünge. Die Teilnehmerinnen müssen den Ausweis der zuständigen Schulbehörde erbringen, dass sie Schwimmunterricht erteilen.

Bemerkungen zu allen Kursen.

Für alle Teilnehmer an den Kursen ist das Tragen von geeigneten Sportkleidern dringend geboten, für die Schwimmkurse werden besondere Bestimmungen bekanntgegeben.

Auf Grund des vom schweizer. Militärdepartement erlassenen Reglementes für die Turnkurse sind zur Teilnahme an diesen Kursen in erster Linie amtierende Lehrpersonen an öffentlichen Schulen berechtigt. Wenn möglich werden auch Lehrpersonen an Privatschulen, nicht amtierende Lehrer und eventuell Schüler der obern Seminarklassen berücksichtigt. Wenn noch Platz vorhanden ist, kann die Teilnahme ausnahmsweise auch noch andern Personen bewilligt werden, falls sie sich über die nötige Vorbildung ausweisen.

In der Anmeldung sind anzugeben: Name und Wohnort eventuell genaue Adresse, Beruf, eigenes Alter, Geschlecht der zu unterrichtenden Schüler, Jahr und Art der bereits besuchten schweiz. Kurse, bei den Schwimmkursen die amtliche Beglaubigung der Schulbehörde. Anmeldungen, welche diese Angaben nicht enthalten, werden zurückgewiesen.

Zur Erleichterung der Teilnahme an diesen Kursen gewährt das Schweiz. Militärdepartement den Teilnehmern ein Taggeld von Fr. 6.— und wenn die Entfernung vom Kursort dies unbedingt nötig macht, eine Nachtlagerentschädigung von Fr. 4.—. Sie haben zudem Anspruch auf die Reiseauslagen (Bahn III. Klasse, Schiff II. Klasse, Postauto, wenn es wirklich benützt worden ist). Wer ohne grössern Zeitaufwand am Abend nach Hause reisen kann, erhält an Stelle der Nachtlagerentschädigung die Reisevergütung. Alle Reisen sind auf der kürzesten Strecke und vom Schulort zu berechnen.

Bei Parallelkursen gilt ohne Ausnahme der nähere Kursort.

Die kantonalen Erziehungsbehörden werden von uns ersucht, die Kursteilnehmer auch ihrerseits zu unterstützen. Damit sind aber die persönlichen Subventionsgesuche der Teilnehmer nicht entbehrlich. Sie sind direkt an die kantonalen Erziehungsbehörden zu richten.

Anmeldefrist: 15. Juni.

Die Anmeldungen sind direkt an Herrn P. Jeker, Turnlehrer, Solothurn, zu richten.

Solothurn und *Basel*, den 30. März 1930.

Für die Technische Kommission:

Der Präsident: *P. Jeker.* Der Aktuar: *O. Kätterer.*

Heimatwoche im Turbachtal, 1.—10. August 1930. Der Wochenplan hat folgende Gestalt angenommen:

Freitag, 1. August, abends: Sammlung ums Höhenfeuer.

Samstag, 2. August: Dr. Fritz Wartenweiler: Erwachsenenbildung als Aufgabe der ganzen Menschheit. Dr. Max Oettli: Allerlei fröhliche Wege zur Nüchternheit. Arbeitsberichte von Volksbildungsbestrebungen in verschiedenen Gegenden der Schweiz.

Sonntag, 3. August: Pfarrer Chr. Holzer (Locarno): Vorlesen. Konfirmierten-Vereinigung in der Kirche zu Saanen: Bach-Feier.

Montag, 4. August: Dr. Max Oettli: Fröhliche Wege. Frl. G. Gerhard (Basel): Was kann die Frau beitragen zur Neugestaltung des öffentlichen Lebens?

Dienstag, 5. August: Frl. Gerhard: Was kann die Frau beitragen? Arbeitsberichte. Pfarrer Otto Lauterburg: Neue Wege zum Bibelverständnis. Musikabend der Familie Lœffler aus Naumburg a. d. Saale.

Mittwoch, 6. August: Pfarrer Lauterburg: Bibelverständnis. Fritz Wartenweiler: Erwachsenenbildung. Prof. Bovet (Lausanne): Unsere Heimat im Völkerbund.

Donnerstag, 7. August: Prof. Bovet: Heimat und Völkerbund. Dr. Arnold Jaggi: Woodrow Wilson. Vortrag Fritz Wartenweiler in Gstaad: Frithjoff Nansen.

Freitag, 8. August: Pfarrer Chr. Holzer: Vorlesen. Karl Straub: Aus der Gemeindestubenbewegung der letzten Jahre.

Samstag, 9. August: Arn. Schnyder, Landwirtschaftslehrer in Solothurn: Gotthelfgedanken zu Bauernfragen der Gegenwart. Arbeitsberichte aus Volksbildungsheimen. Fritz Wartenweiler: Erwachsenenbildung als Aufgabe der ganzen Menschheit. Heimatchörli-Abend.

Sonntag, 10. August: Bergpredigt.

Der Tagesplan soll nicht starr sein, sondern sich an die Wünsche der Vortragenden und der Kursteilnehmer, sowie an die Witterung anpassen lassen. Auf jeden Fall soll ausreichend Zeit bleiben zum Turnen, wobei wahrscheinlich eine Gruppe für schweizerisches, eine Gruppe für dänisches Turnen sich bilden werden, für Spiel, Volkslied und Reigen, aber auch für Gruppenarbeit im kleinen Kreise.

Die Referenten sind dankbar für Fragen der Teilnehmer, die ihnen schon vor dem Kurse zugeleitet werden.

Anmeldungen nimmt entgegen — so lange Raum — E. Frautschi, Lehrer, Turbach bei Gstaad. Das Handprogramm enthält weitere Mitteilungen. Leitwort der Woche:

Was vergangen, sei vergeben.
Wer da glaubt und hofft, wird leben.
Was da faul ist, das muss fallen.
Gruss von Gott den Mutigen allen! (Spitteler.)

Freundlich laden ein

Bund von Heimatfreunden der Gemeinde Saanen.
Freunde schweizerischer Volksbildungsheime.

Die Taxvergünstigungen für Schülerreisen durch Gotthard und Simplon. Aus Anlass der 50- bezw. 25jährigen Jubiläen für die Linien des Gotthard und des Simplon gewähren die Bundesbahnen den Schulen eine ausserordentliche Taxvergünstigung, darin bestehend, dass ab 1. Mai 1930 bis Ende 1932 für Schülerreisen, die wenigstens einmal durch den Gotthard oder den Simplon führen, nur die Hälfte der tarifmässigen Schulfahrtaxen berechnet wird, und zwar für die Gesamtheit der in das Kollektivbillet einbezogenen S. B. B.-Strecken. Die Samstage, Sonntage und allgemeinen Feiertage, sowie die Monate Juli und August werden für die Anwendung ausgeschlossen. (Anmeldung acht Tage zum voraus; Abreise zur angegebenen Zeit ohne Rücksicht auf Gunst oder Ungunst des Wetters! Red.) Die am Gesellschafts- und Schulfahrtentarif beteiligten privaten Transportanstalten werden sich voraussichtlich in ihrer Mehrzahl der Massnahme anschliessen. Aus dem « Bund ».

Schülerreisen nach dem Tessin. Anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens der Gotthardbahn haben die Schweizerischen Bundesbahnen ausserordentlich billige Schülerreisen veranstaltet und deren Durchführung der Schweizerischen Express-Gesellschaft « Sesa » übertragen, die an allen bedeutenden Plätzen der Schweiz Vertreter besitzt.

Das Verkehrsbureau Lugano hat im Verein mit der Sektion Lugano des Schweizerischen Hoteliervereins Vorsorge getroffen, dass neben den von der « Sesa » bereitgestellten Strohlagern für 200 Kinder noch Hotelbetten zu sehr mässigen Preisen zur Verfügung gestellt werden. Jene Schulen, die vorziehen, die Teilnehmer der Reisen in Hotels unterzubringen, belieben sich für nähere Auskunft an den Kassier des Hoteliervereins Lugano oder an das Verkehrsbureau daselbst zu wenden.

Preisausschreiben des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. 1. Künstlerische *alkoholgegnerische Heft- und Buchumschläge* mit Zeichnung und eventuell kurzem Text. Zur Prämierung der drei besten Entwürfe stehen Fr. 200 zur Verfügung. Einreichetermin 31. August.

2. *Wegleitung* (Lehrplan) *für den antialkoholischen Unterricht* im Anschluss an die üblichen Fächer der Volksschule für die verschiedenen Stufen der *Primar- und Sekundarschulen.* Sie soll möglichst knapp gehalten sein, Hinweise auf verwendbare Literatur und Hilfsmittel enthalten und den Umfang eines Druckbogens im Format der Schriftenreihe « Prüfe selbst! Schriften zur Alkoholfrage » nicht überschreiten. Für die besten verwendbaren Arbeiten ist ein Betrag von höchstens Fr. 200 ausgesetzt. Einreichetermin 31. Dezember 1930.

An den beiden Wettbewerben können sich alle schweizerischen Lehrer und Lehrerinnen beteiligen. Die prämierten Entwürfe gehen in das Eigentum des prämierenden Vereins über. Die Arbeiten sind mit einem Kennwort zu versehen und von einem verschlossenen Briefumschlag, der den Namen des Bewerbers enthält, begleitet, an den Präsidenten des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Dr. O. Rebmann, Liestal, einzureichen, der auch Interessenten gerne nähere Auskunft erteilt.

Zweite Lehrersingwoche in Grulich (Ostböhmen) vom 17.—23. Juli 1930, veranstaltet von der deutschen Pestalozzigesellschaft in der Tschechoslowakei. Leitung: Dr. Adolf Seifert; für Gymnastik und Körpererziehung: Thusnelda Walter, Zürich. Anmeldungen (möglichst sofort) und Auskunft: Fachlehrer Walter Tinkl, mähr. Rothmühl, Tschechoslowakei.

Cours romand d'enseignement antialcoolique de Lausanne.

Le 9 mai dernier, 80 instituteurs de la Suisse romande se réunissaient à Lausanne, en la magnifique école normale vaudoise, pour y suivre le cours organisé par la Société suisse des Maîtres abstinents.

Les Vaudois formaient le gros contingent; ils étaient plus de 40.

Les Neuchâtelois alignaient 23 participants, dont 2 inspecteurs scolaires.

Les Genevois, par suite de conditions difficiles de remplacement, étaient au nombre de 8.

Le canton de Valais avait délégué spécialement 3 instituteurs et Fribourg 1.

Le canton de Berne avait invité les instituteurs jurassiens à se rendre à Lausanne, par la « Feuille officielle scolaire » du 15 avril, promettant même un subside de fr. 12. — à ceux qui suivraient le cours en entier (!). Et je me trouvais seul pour représenter le plus grand canton de la Suisse, moi qui ne suis pas même un instituteur abstinent!

Naturellement, tous les cantons romands défrayaient convenablement les participants, et si Berne avait eu le geste plus large, un plus grand nombre sans doute de collègues jurassiens se fussent rendus sur les bords du bleu Léman...

Le cours débuta par une conférence de M. le Dr Bersot, psychiatre au Landeron, sur l'hygiène mentale de l'enfant. L'instituteur, nous dit l'orateur, a d'abord la tâche difficile de discerner le caractère de ses élèves. Ses rapports avec ceux-ci et avec les parents de ceux-ci lui créent deux sortes de conflits bien connus de nous tous. C'est cette étude approfondie du caractère particulier de chaque élève qui constitue la première partie de cette hygiène mentale. Celle-ci sera continuée:

a. en créant dans la classe un état d'esprit collectif (par la suggestion collective);
b. en amendant, dans la mesure du possible, les tares héréditaires, découvertes ou connues;
c. en dépistant la fatigue des élèves;
e. en luttant énergiquement contre tous les préjugés.

Il faut, disait le distingué médecin, en terminant, former le caractère de la génération qui monte par une bonne hygiène mentale, car, dans notre temps, *il y a trop de gens instruits, et trop peu de gens éduqués!*

M. le Dr Hercod, directeur du Bureau international contre l'alcoolisme, succéda au Dr Bersot, longuement applaudi, pour nous dire ce que l'on fait à l'étranger, actuellement, dans la lutte contre l'alcoolisme.

Après avoir posé cet aphorisme qu'on ne discute plus, nulle part, aujourd'hui, la légitimité d'un enseignement antialcoolique, le Dr Hercod passa en revue ce qu'on fait dans chaque pays.

En France, on vante le vin, et c'est à peu près tout. Les députés des régions vinicoles ont l'œil ouvert sur tout gouvernement qui laisserait attaquer cette boisson nationale.

En Allemagne, on a cherché à spécialiser cet enseignement en créant des maîtres ambulants qui circulent de classe en classe, munis du matériel

spécial nécessaire et donnent les leçons d'antialcoolisme. Le système semble donner de très bons résultats.

En Belgique, la lutte est actuellement monopolisée par des groupements catholiques.

L'Angleterre laisse toute la lutte à l'initiative privée. Celle-ci travaille au moyen de « l'Union de l'espoir ».

Ce sont les dames, aux Etats-Unis, qui conduisent la lutte. Elles font pression sur les députés pour obtenir des lois prohibitives. Mais leur mouvement manque en ce qu'il ne cherche pas à faire l'éducation antialcoolique des masses.

La Yougoslavie a institué une « Journée antialcoolique » annuelle. Elle a grand succès.

En Pologne, la lutte se concentre autour de la wodka; elle est très active.

Enfin, c'est en Suède que la lutte est le mieux comprise. Là, on a tenu à éclairer le peuple. Pour cela, déjà dans les écoles normales, des professeurs compétents font l'éducation des futurs instituteurs. Puis, des cours centraux réunissent les chefs du mouvement. On y prépare des manuels pour les maîtres et pour les élèves. On lutte autant contre l'alcoolisme, fléau social que contre l'alcoolisme fléau individuel.

Après un très modeste dîner en commun, pris au « Foyer féminin », on assista à une leçon modèle donnée par M. Jeanrenaud, professeur d'école normale, à une classe de 8e année scolaire. Leçon vraiment modèle où l'on évoqua Nansen, celui-là même qui mourait trois jours après, sans savoir, naturellement, que les gosses de Lausanne le connaissaient.

Ce fut ensuite au tour de l'un de nos collègues genevois, M. Grosrey, à nous présenter un programme d'enseignement antialcoolique pour toute la durée de la scolarité. Ce programme ne veut enseigner que ce qui a une base scientifique. Il partira de l'hygiène alimentaire pour aboutir aux questions sociales dépendantes de l'alcoolisme. Il repose sur l'élaboration d'un manuel, sorte de cahier à paraître par séries échelonnées sur toute la scolarité et qui comprendra les rubriques suivantes: fruits et boissons; moisissures et ferments; l'alcool; le vin, la bière; la soif; l'eau; le lait; le café, le thé, le chocolat; les boissons nuisibles, fermentées et distillées; l'alcoolisme aigu, chronique, héréditaire; l'alcool et le corps humain; l'alcool et l'économie du pays; le verger national; la pasteurisation; l'alcool et la dignité nationale; la lutte antialcoolique.

L'édition du livre de Denis étant épuisée, l'assemblée vote, à l'unanimité, une adresse à la conférence des directeurs de l'Instruction publique de la Suisse romande, demandant que les cantons s'intéressent aux cahiers genevois et mettent entre les mains du corps enseignant des moyens efficaces pour lutter contre l'alcool.

M. Aubert, ingénieur agricole à la station fédérale d'essais viticoles et arboricoles de Lutry, nous parle ensuite assez longuement du verger suisse. C'est une réédition de tout ce qu'on a entendu à propos de la votation du 6 avril dernier, de sorte que j'en fais grâce à mes lecteurs. De beaux clichés défilèrent à ce propos sur l'écran.

Enfin, un collègue vaudois, M. Besuchet, ancien président de la Société vaudoise de pomologie, termina les conférences de la première journée en nous racontant « Comment l'instituteur peut intéresser l'agriculteur à l'utilisation non-alcoolique des fruits ». Il faudrait, non pas un résumé, mais le texte in extenso du discours de ce collègue à la foi robuste, à la confiance illimitée dans la cause qu'il défend.

A la fin de sa carrière, M. Besuchet nous conte sa vie depuis le jour où, jeune instituteur, il fut en conflit, dans sa commune, avec les pompiers d'abord, avec les sociétés de chant ensuite; comment, ces dernières années, il fabriqua du cidre doux, et en offrit aux paysans qui n'en veulent maintenant plus d'autre; et M. Besuchet de proclamer, lui qui n'est pourtant pas abstinent, et qui a toujours laissé choisir, dans sa cave, entre le tonneau de vin et celui de cidre doux: « C'est le cidre doux qui tuera l'alcoolisme; l'instituteur de la campagne peut aider puissamment l'agriculteur à l'utilisation non-alcoolique des fruits, en s'intéressant à l'arboriculture; à la culture des fruits de table tout d'abord; à la fabrication du cidre doux, ensuite. »

Le second jour, on devait assister à une deuxième leçon modèle par M. Chauvet. Mais M. Chauvet, qui faisait son cours de répétition de Landwehr, ne put obtenir un congé d'une heure pour venir nous causer. Ah! le militaire en a de bonnes quand il s'en mêle! M. le Dr Oettli, bien connu des Jurassiens, eut alors à disposition un temps double pour faire ses expériences sur les moisissures, le sucre, le Pomol, etc. Il n'oublia pas son petit « Coco » et fit rire l'assemblée aux larmes. Je n'insiste pas sur cette remarquable série d'expériences parce que tous mes lecteurs les ont vues; je ne rappelle que ce mot du Dr Oettli: « Dans la lutte contre l'alcoolisme, il vaut mieux parler davantage de la santé qu'engendre une vie sans alcool que des maladies qui doivent atteindre ceux qui en font usage. »

M. le Dr Revillod, de Montreux et Genève, termina la série des conférences en nous parlant de l'alcoolisme, maladie sociale. Après avoir établi le caractère des maladies sociales (malaria, paludisme, syphilis, tuberculose), il parla des intoxications contagieuses: opium, alcoolisme; il toucha encore un mot de la stérilité volontaire et des folies collectives.

L'homme, dit-il, paye cher son tribut d'animal supérieur; la neurasthénie le guette au tournant de chaque chemin. Aussi a-t-il découvert trois moyens de se soustraire à sa destinée misérable: la mort, l'action et le rêve. Le premier moyen lui demande du courage; le second de l'énergie, le troisième veut des poisons. Inutile de parler du premier qui doit être combattu par tous les pédagogues. Inutile aussi de parler du second qui doit être recommandé par tous et auquel aussi, tous tendent. Restent le rêve et les plaies sociales qui en découlent.

Qui cherche le salut dans le rêve ? Qui absorbe un poison pour trouver la vie rose ? Ceux d'abord qui ont l'esprit d'imitation; ceux qui manquent de volonté; les suggestibles et surtout ceux qui se croient en état d'infériorité par rapport à leur entourage (infériorité physique autant que morale et intellectuelle).

Et comme les hommes répugnent à absorber un poison à mauvais goût, ils en ont choisi quelques-uns: l'opium, la cocaïne, l'alcool.

La démonstration du mécanisme de l'illusion alcoolique intéressa les auditeurs au plus haut point: L'alcool, comme le chloroforme est un poison de l'intelligence, parce que, laissant la plupart des cellules du corps en paix, il s'attaque à celles du cerveau dont il est capable de détruire l'enveloppe protectrice. Il s'attaque aussi aux cellules de la reproduction: *L'alcool est donc,* au point de vue scientifique pur, *le poison de la conscience et celui de la race.*

Toutefois, il ne faut rien exagérer: l'alcoolisme conduit moins souvent à la folie qu'on ne le dit. Il est déjà un fléau assez grand par lui-même.

Et pour lutter efficacement contre ce fléau social, il faut créer encore (il y a en a déjà 70 en Suisse) des dispensaires antialcooliques où les buveurs et les familles des buveurs seront suivis et conseillés.

Le cours se termina, le samedi après-midi, par la visite en commun de l'asile d'aliénés de Cery; le directeur, M. le Dr Preissig, un abstinent convaincu, y fit une conférence très écoutée suivie d'une visite de l'établissement.

Le premier cours romand d'enseignement antialcoolique m'a laissé une impression très forte. Pendant deux jours, j'ai coudoyé des collègues qui sont des lutteurs, des gens de foi, des travailleurs, des pionniers, utiles à leurs concitoyens et utiles à leur pays; des chercheurs de la vérité, des apôtres qui, l'automne venu, vont de ferme en ferme pour préparer le cidre doux.

Chez eux, pas de sectarisme, pas de préjugés; c'est la lutte contre un poison, et c'est en même temps la chasse contre tout ce qui est faux, tendancieux, contre tout ce qui n'est pas prouvé, dans cette lutte même.

J'ai trouvé ces gens admirables, eux qui travaillent en plein vignoble, en plein verger. Et que faisons-nous à côté de leur prodigieuse activité?

Je sais qu'il existe dans le Jura une section des maîtres abstinents. Et j'en veux un peu à mes amis Daniel Vuilleumier et Jules Perrenoud qui en sont les chevilles ouvrières, de ne nous avoir encore pas dit que cette section accepte aussi, comme membres amis, des instituteurs et des institutrices non abstinents, mais favorables au mouvement antialcoolique et disposés à le soutenir.

Et c'est moi, qui ne suis encore même pas reçu officiellement membre de cette catégorie, qui fais un appel à mes collègues jurassiens que la question intéresse et leur demande d'envoyer sans tarder leur adhésion à l'un de ces deux messieurs. C'est une cotisation de fr. 2.— par an à payer en sus de toutes celles qu'on paye déjà, évidemment, mais y aura-t-il, dans la somme que nous versons chaque année, beaucoup de pièce de quarante sous à faire autant de bien? *C. Jeanprêtre.*

Divers.

Avis. Le prochain numéro est consacré entièrement aux rapports annuels des organes de la Société des Instituteurs bernois.

Section de Courtelary. *Cours de botanique.* Voir la convocation sous « Avis officiels ». Pour les détails et le matériel à apporter, prière de s'en rapporter à l'avis paru dans « L'Ecole Bernoise » nº 9, du 31 mai. Les collègues qui désirent obtenir le « Petit botaniste » sont instamment priés d'en aviser notre secrétaire immédiatement. *Le comité.*

Des Franches-Montagnes. *Congrès pédagogique jurassien.* Saignelégier ne dispose pas des ressources d'une grande cité, mais il ne faillira pas à sa réputation d'hospitalité. La réception que réservera le chef-lieu franc-montagnard aux instituteurs jurassiens sera empreinte de cordiale simplicité.

Notre Synode a fondé un chœur mixte de circonstance, les élèves de l'école secondaire préparent chants et ballets, des musiciens des Breuleux nous réservent une surprise.

Si le soleil se montre généreux, si la montagne se pare de ses atours les plus brillants, les congressistes emporteront un souvenir heureux de la journée du 5 juillet prochain.

Asile jurassien pour enfants arriérés. Le bureau du comité de l'Asile et le comité de Stella Jurensis ont pris connaissance, dans une séance qui a eu lieu samedi 24 mai à Delémont, du résultat de la vente des médailles.

Il a été vendu 34 000 médailles à fr. 1.—, 520 médailles à fr. 5.— et 100 plaquettes à fr. 50.—: en y ajoutant le produit du concert de la Fauvette à Bienne et des matchs de foot-ball de Bienne et de Delémont, on arrive au total de fr. 42 500.— de recettes brutes, laissant un bénéfice net de fr. 21 000.— qui a été versé à la caisse de l'Asile.

Les différents districts du Jura ont contribué à la réussite de la vente dans la mesure suivante:

Porrentruy	fr. 5265.—	
Delémont	» 3970.—	
Moutier	» 6557.—	
Franches-Montagnes	» 1600.—	
Laufon	» 600.—	
Courtelary	» 5176.—	
Bienne	» 5893.—	
Neuveville	» 1165.—	
		fr. 30 226.—
Ancien canton		» 10 512.80

Des remerciements chaleureux ont été adressés par le président et le caissier de l'œuvre, MM. Th. Mœckli, inspecteur, et Dr Sautebin, directeur, au comité de Vieille-Stella, à ses collaborateurs immédiats et à tous ceux, collègues, qui de près ou de loin, ont contribué à ce magnifique résultat: les collègues de l'Ancien canton ont droit tout particulièrement à notre reconnaissance.

La fortune de l'œuvre se monte actuellement à fr. 180 000; quoique considérable, cette somme ne suffit pas encore. D'autre part, on sait que le projet d'érection de l'Asile se heurte malheureusement, chez nous, à une opposition sourde et injustifiable. Néanmoins, on peut nourrir l'espoir d'arriver à chef, aussitôt qu'un nombre suffisant de communes auront donné leur adhésion au comité, ce qui ne doit pas être difficile, car le beau résultat de la vente prouve que l'opinion publique a saisi toute l'importance de l'œuvre d'assistance spéciale aux enfants arriérés.

Société suisse des Maîtres de dessin. La réunion de cette association, à Bâle, a prouvé une fois de plus toute son activité bienfaisante. Les causeries de M. le Dr Kienzle et de M. P. Hulliger, l'exposition des travaux des élèves de l'Ecole des Arts et Métiers de Bâle, prouvent que la formation du maître de dessin doit être avant tout une éducation professionnelle où la méthode et le sens artistique sont judicieusement développés.

Nous ne ferons pas de longs commentaires sur le superbe banquet, dans le décor moyenageux du « Schützenhaus », ni sur la partie administrative de la réunion. Qu'il nous soit cependant permis de remercier bien sincèrement M. Rud. Lienert, notre président, et M. Baumann, notre secrétaire, de bien vouloir préparer notre visite au Congrès international de Vienne de l'année prochaine.

Avec une certaine mélancolie, nous constatons que, seuls, deux membres jurassiens représentent la Suisse romande... Collègues « Welsches » ne vous désintéressez pas de notre association, qui contribue, dans une large mesure, à l'immense mouvement artistique moderne.

La visite aux différents bâtiments scolaires de Bâle nous enchante. Là, décorations, toiles de maîtres, fresques, rivalisent de beauté... Et nous autres, Bernois de l'administration scolaire, nous rentrerons demain dans nos froides écoles, attendre un jour lointain où notre gouvernement voudra bien songer que le goût artistique se forme déjà chez les tout petits...

Lapaire.

Gymnastique ... et école normale. Nous avons reçu sous ce titre un article demandant des modifications

dans l'enseignement de cette discipline. — Notre collègue ne nous en voudra pas si nous ne publions pas ses lignes avant de savoir si les résultats des changements qui viennent d'être opérés à Porrentruy sont concluants — ce que nous voulons croire — ou non.

En effet, M. Nicolet, professeur, ayant repris une partie de l'enseignement donné par le regretté J. Juillerat, M. G. Tschoumy, maître de gymnastique à l'école cantonale, a été chargé de l'enseignement de la même branche également à l'école normale.

Courses scolaires commémoratives. Les chemins de fer fédéraux et de nombreuses compagnies privées, en commémoration du percement du St-Gothard et du Simplon, offrent à la jeunesse une réduction de taxe de 50 % des tarifs afférents aux écoles, à condition que l'un ou l'autre des tunnels soit franchi au moins dans l'une des deux directions.

En outre, la Sesa s'est chargée de faire préparer dans certaines localités des dortoirs, simples mais absolument propres, et des repas, à des prix uniques très modiques.

Sans nul doute que les écoles tiendront à bénéficier des avantages offerts si aimablement par les C. F. F. et la Sesa. Pour tous renseignements s'adresser aux gares.

Avis aux maîtres qui enseignent la botanique. Nous avons encore à leur disposition un certain nombre d'exemplaires de l'excellente brochure de M. J. Bourquin: Observations et Expériences de botanique, que, d'entente avec l'auteur, nous cédons au prix de fr. 1.— au profit de l'Asile jurassien pour enfants arriérés.

S'adresser à la rédaction.

Pour la nature. Au moment où les excursions et les courses scolaires vont recommencer, il paraît indiqué de rappeler les recommandations ci-après:

1. Ne cassez jamais des bouteilles ou des objets en verre dans les pâturages ou dans la forêt. Les débris de verre constituent un sérieux danger pour les gens comme pour les animaux.
2. Ne laissez pas sur le terrain des boîtes de conserves vides, des papiers, des cartons, qui enlaidissent le paysage.
3. Ne lancez rien du haut des pentes rapides ou des parois de rochers. Songez aux graves dangers que vous feriez ainsi courir aux personnes et aux animaux se trouvant en dessous.
4. Ne détériorez aucune clôture et ne causez jamais de dégâts. Les déprédations ainsi commises sont une lâcheté.
5. Ménagez toutes les plantations de jeunes arbres, l'une des sources de la richesse nationale.
6. Cueillez les fleurs avec modération et surtout n'arrachez pas les plantes avec leurs racines. Collectionneurs, ne prenez par un trop grand nombre d'exemplaires de chaque espèce de plantes; laissez à la montagne et à la campagne leur riche parure et conservez pour l'avenir la flore de notre Jura.
7. Ne faites pas de feu en forêt ou dans les pâturages boisés.
8. Protégez les oiseaux.
9. Touristes, promeneurs, la nature est admirable; contemplez-la, aimez-la et respectez-la dans toutes ses manifestations.

« Bulletin du Département de l'Instruction publique du canton de Neuchâtel. »

Boîte aux lettres. Prière aux collègues: MM. *V. R.* à *D.*, *J. B.* à *P.*, *F. F.* à *P.*, Mlle *C. Z.* à *B.*, de bien vouloir retourner les volumes de la bibliothèque de « L'Ecole Bernoise » qu'ils détiennent encore.

Pensée.

Parler, c'est semer, écouter, c'est recueillir.

Plutarque.

Jahresbericht des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins pro 1929/30.

Die Abgeordnetenversammlung vom 8. Juni 1929 hatte auf das Arbeitsprogramm das Thema « Wirkung des Fachlehrersystems auf Erziehung und Unterricht in der Mittelschule » gesetzt. Der Kantonalvorstand hat für die Diskussion in den Sektionen eine Wegleitung ausgearbeitet und diese im Berner Schulblatt publiziert. Wie im Vorjahre hat sich diese Massnahme auch im abgelaufenen Jahre bewährt; alle Sektionen mit Ausnahme von einer haben die Frage diskutiert und ihre Thesen dem Kantonalvorstande eingesandt.

Der Kantonalvorstand selbst beschäftigte sich im abgelaufenen Jahre in der Hauptsache mit folgenden Fragen:

1. Fortbildungskurs im Jahre 1931;
2. Interventionen;
3. Motion Ammann betreffend Lateinunterricht an ländlichen Sekundarschulen.

Wir treten auf die einzelnen Fragen in aller Kürze ein:

1. Fortbildungskurs 1931.

Ursprünglich war ein Fortbildungskurs schon für das Jahr 1930 in Aussicht genommen worden. Da aber die neuen Institute an der Berner Hochschule erst 1931 fertig gestellt werden, so beschloss man, den Kurs um ein Jahr zu ver-

Rapport annuel du Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. Exercice 1929/30.

L'assemblée des délégués du 8 juin 1929 avait inscrit au programme d'activité le sujet: « Effets du système de maîtres spéciaux sur l'instruction et l'éducation à l'école moyenne ». Le Comité cantonal a élaboré un guide à suivre dans la discussion au sein des sections, lequel a été publié dans « L'Ecole Bernoise ». Cette mesure a, comme au cours de l'exercice précédent, donné de bons résultats: toutes les sections, à l'exception d'une, ont discuté la question et envoyé leurs conclusions au Comité cantonal.

Celui-ci s'est, pendant l'exercice écoulé, essentiellement occupé des objets suivants:

1° Cours de perfectionnement pour 1931;
2° cas d'intervention;
3° motion Ammann relative à l'enseignement du latin aux écoles secondaires rurales.

Examinons brièvement chacune de ces questions:

1. Cours de perfectionnement pour 1931.

Au début, il s'agissait de donner le cours en 1930 déjà. Mais, comme les nouveaux instituts ne seront définitivement créés, à l'Université de Berne, qu'en 1931, il a été décidé que le cours serait renvoyé d'une année. L'assemblée générale de la Société suisse des Professeurs de gymnase a,

schieben. Die Hauptversammlung des Schweizerischen Gymnasiallehrervereins in Baden beschloss grundsätzlich, mit dem Mittellehrerverein zusammenzuarbeiten. Der Kantonalvorstand arbeitete ein Programm aus, das er dem Gymnasiallehrerverein vorlegte. Zur Stunde schweben Verhandlungen mit den Fachlehrergruppen des Schweizerischen Gymnasiallehrervereins über die Aufstellung des definitiven Kursprogrammes.

2. Interventionen.

Der Kantonalvorstand hatte sich mit 3 Interventionsfällen zu beschäftigen, von denen aber nur einer schwere Folgen nach sich zog. Die Gemeinde Vendlincourt hatte schon im Sommer des letzten Jahres beschlossen, die Garantie für ihre Sekundarschule auf 1. April 1929 aufzuheben. Es wurden nun alle Anstrengungen gemacht, diesen unglücklichen Beschluss wieder aufzuheben. Ein Initiativkomitee sammelte eine stattliche Anzahl Unterschriften zur Einberufung einer zweiten Gemeindeversammlung. Leider hatte diese zweite Gemeindeversammlung keinen bessern Ausgang als die erste; es blieb beim Aufhebungsbeschlusse. Die Gründe, die zu einem solchen Resultat führten, liegen vor allem aus auf finanziellem Gebiete. Die Gemeinde Vendlincourt musste bis jetzt keine Gemeindesteuern beziehen; die Bürger fürchteten nun die Erhebung einer solchen Steuer, wenn die Sekundarschule bleiben würde. In einem Flugblatte wurde den Bürgern vorgerechnet, dass die Kosten für die Sekundarschule während der nächsten Garantieperiode Fr. 35 000 ausmachen würden. Wo der Schreck vor der Gemeindesteuer nicht half, da wirkten Neid und Missgunst gegen die Lehrerschaft.

Grosse Freude kann die Gemeinde an ihrem Beschlusse kaum haben; es ist sogar fraglich, ob sie um die gefürchtete Gemeindesteuer herum kommt. Die Errichtung einer dritten Primarschulklasse, die nach der Aufhebung der Sekundarschule nötig gewesen wäre, wurde abgelehnt. Infolgedessen kommt nun die Gemeinde in eine höhere Beitragsklasse hinsichtlich der Primarlehrerbesoldungen, so dass die erzielte Ersparnis minim ist. Einige massgebende Personen scheinen ihr Auge auch auf den Sekundarschulfonds geworfen zu haben, den sie zum Nutzen der Gemeinde flüssig zu machen hofften. Da stiessen sie auf ein gesetzliches Hindernis, indem der Sekundarschulfonds während zwanzig Jahren unangetastet bleiben muss. Diese Eröffnung habe in Vendlincourt einige lange Gesichter zur Folge gehabt.

3. Die Motion Ammann.

An der Abgeordnetenversammlung vom 8. Juni 1929 machte Herr Dr. Ammann in Oberdiessbach darauf aufmerksam, dass der Staat den Lateinunterricht an Sekundarschulen nur dann subventioniere, wenn mindestens vier Schüler sich zum Besuche meldeten. Dadurch würden viele Eltern auf dem Lande geschädigt. Herr Dr. Ammann stellte den Antrag, der Kantonalvorstand sei zu

en principe, pris la résolution, à Baden, de collaborer avec la Société des Maîtres aux écoles moyennes. Le Comité cantonal a préparé un programme de cours et l'a présenté à l'appréciation de la Société des Professeurs de gymnase. En ce moment sont engagées, avec les groupes de maîtres spéciaux de la Société suisse des Professeurs de gymnase, des délibérations sur l'établissement du programme définitif du cours.

2. Cas d'intervention.

Le Comité cantonal avait eu à s'occuper de trois cas d'intervention, dont l'un entraîna après soi de graves conséquences. Déjà au cours de l'été dernier, la commune de Vendlincourt avait décidé de supprimer pour le 1er avril 1929 la garantie de son école secondaire. Tous les efforts furent tentés pour revenir sur cette malencontreuse résolution. Un comité d'initiative réunit un nombre considérable de signatures afin de convoquer une deuxième assemblée communale. Hélas, celle-ci n'eut pas plus de succès que la première: la décision de suppression demeurait. Les raisons d'un tel résultat relèvent avant tout du domaine financier. Jusqu'ici, Vendlincourt n'avait pas eu besoin de prélever d'impôt communal; les citoyens craignaient donc d'avoir à payer une taxe, si l'école secondaire devait subsister. Un tract leur avait fait accroire que les frais du maintien de l'école secondaire atteindrait, pour la prochaine période de garantie, la somme de fr. 35 000. Où la terreur de l'impôt n'eut pas de prise sur les esprits, c'est l'envie et la malveillance qui exercèrent leur œuvre néfaste contre le corps enseignant.

Il est impossible que la commune soit satisfaite de sa décision. L'on se demande même, si elle pourra tourner la question si épineuse de l'impôt. La création d'une troisième classe primaire, qui eût été nécessaire après la suppression de l'école secondaire, fut repoussée. De la sorte, la commune, en ce qui concerne le traitement des instituteurs, se surclasse dans l'échelle des salaires. L'économie réalisée est donc minime. Quelques personnes influentes semblent avoir jeté leur dévolu sur le fonds de l'école secondaire, fortune qu'elles eussent volontiers mise au profit de la commune. Mais elles se heurtèrent à un obstacle légal. On sait en effet que le fonds scolaire doit demeurer intact pendant vingt années. Cette nouvelle consterna bon nombre de citoyens, à Vendlincourt.

3. La motion Ammann.

A l'assemblée des délégués du 8 juin 1929, M. le Dr Ammann, d'Oberdiessbach, a attiré l'attention sur le fait que l'Etat ne subventionne l'enseignement du latin aux écoles secondaires qu'au cas où quatre élèves au moins s'engageraient à le suivre. Cette restriction de la loi porte préjudice à bien des parents, à la campagne. Aussi M. le Dr Ammann propose-t-il qu'on charge le Comtié cantonal de s'efforcer de supprimer cette entrave. Cette demande fut approuvée. Le Comité

beauftragen, auf die Aufhebung dieser Beschränkung hinzuwirken. Dieser Antrag wurde angenommen. Der Kantonalvorstand setzte sich mit dem Sekundarschulinspektorat in Verbindung. Er erreichte, dass die Mindestzahl auf drei herabgesetzt wurde. Wenn diese Zahl nicht erreicht wird, kann unter gewissen Umständen mit Stipendien an die Schüler nachgeholfen werden.

Tätigkeit der Sektionen.

Wie schon erwähnt, diskutierten die Sektionen in erster Linie die Frage des Fachlehrersystems. Referenten waren die Herren Wagner (Bolligen), Dr. Wyss und P. Mäder (Biel) und Schneider (St-Imier), sowie Frl. H. Stucki (Bern).

Ueber ihre sonstige Tätigkeit machen die Sektionen folgende Angaben:

Bern-Stadt. 4 Vorstandssitzungen, 3 Sektionsversammlungen. Vorträge: Dr. Schreyer, Indienfahrt; Dr. Gilomen, Wiener Schulreform.

Emmental. 1 Vorstandssitzung, 1 Sektionsversammlung. Die Sektion führte einen Kurs zur Einführung in die Hulliger-Schrift durch. Vortrag: Lehrlingsausbildung und Lehrlingsfürsorge (Herr Ingenieur Schär), Vorsteher der Lehrlingsabteilung der Gebr. Sulzer, Winterthur).

Mittelland. 1 Vorstandssitzung, 1 Sektionsversammlung. Die Sektion beschränkte sich auf die Behandlung des obligatorischen Themas.

Jura. 2 Vorstandssitzungen, 2 Sektionsversammlungen: Vorträge: Die Sekundarlehrerbildung (Herr Vittoz, Seminarlehrer, Lausanne); La géographie physique du Jura (Herr Baulig, Professor an der Universität Strassburg); Les moyens d'expression du français (Herr Bally, Professor an der Universität Genf). Die Sektion wirft die Frage auf, wie die Architekten für die neuen Tendenzen des Sekundarschulunterrichts interessiert werden könnten.

Oberaargau. 4 Vorstandssitzungen, 2 Sektionsversammlungen. Vortrag: Die Tiefenpädagogik (Pfarrer Dr. O. Pfister, Zürich).

Oberland. 4 Vorstandssitzungen, 2 Sektionsversammlungen. Vorträge: Die schweizerische Forstwirtschaft (Oberförster Ammon, Thun); Grönlandexpedition (Dr. Jost, Gymnasiallehrer, Thun).

Seeland. 3 Vorstandssitzungen, 2 Sektionsversammlungen. Vortrag: Juragewässerkorrektion (Ingenieur Peter).

Bernischer Gymnasiallehrerverein. 1 Vorstandssitzung, 1 Jahresversammlung. An der letztern referierte Herr Rektor Dr. Tièche, Bern, über Konzentrationsgedanken und die bernischen Gymnasien.

Ganz besonders möchten wir noch erwähnen die schön verlaufene Hauptversammlung vom 14. Dezember 1929, an der Prof. Dr. Arbenz von der Hochschule Bern einen Vortrag hielt über « Geologische Reisebilder aus Südafrika ».

Ueber den Mitgliederbestand erhalten wir, gestützt auf die Berichte der Sektionen, folgendes Bild:

cantonal se mit en rapport avec l'inspectorat de l'école secondaire et la Direction de l'Instruction publique. Il obtint que le chiffre minimum fût ramené à trois. Le nombre trois n'est-il pas atteint, l'on pourra, dans certains cas, favoriser les élèves par l'octroi de bourses.

Activité des sections.

Nous l'avons déjà dit: les sections se sont occupées en tout premier lieu de la question du système de maîtres spéciaux. Ont présenté des rapports à ce sujet: MM. Wagner (Bolligen), Dr Wyss, P. Mäder (Bienne), Schneider (St-Imier) et Mlle H. Stucki (Berne).

Sur leur activité en dehors de cette question, les sections donnent les renseignements suivants:

Berne-Ville. 4 séances de comité, 3 assemblées de section. Conférences: Voyage aux Indes (M. le Dr Schreyer); réforme scolaire à Vienne (M. le Dr Gilomen).

Emmenthal. 1 séance de comité, 1 assemblée de section. La section a organisé un cours sur l'introduction de l'écriture « Hulliger ». Conférence: Formation de l'apprenti et œuvres en faveur de l'apprentissage (M. l'ingénieur Schär, président de la division de l'apprentissage de la Maison Sulzer Frères, à Winterthour).

Mittelland. 1 séance de comité, 1 assemblée de section. La section s'est uniquement occupée du tractandum obligatoire.

Jura. 2 séances de comité, 2 assemblées de section. Conférences: La formation professionnelle du maître secondaire (M. Vittoz, professeur à l'Ecole normale de Lausanne); la géographie physique du Jura (M. Baulig, professeur à l'Université de Strasbourg); les moyens d'expression du français (M. Bally, professeur à l'Université de Genève). La section soulève la question: Comment pourrait-on intéresser les architectes aux nouvelles tendances de l'enseignement des écoles secondaires.

Haute-Argovie. 4 séances de comité, 2 assemblées de section. Conférence: « Die Tiefenpädagogik » (Prof. Dr O. Pfister, Zurich).

Oberland. 4 séances de comité, 2 assemblées de section. Conférences: L'économie forestière en Suisse (M. Ammon, forestier en chef, à Thoune); l'expédition au Grönland (M. le Dr Jost, professeur de gymnase, Thoune).

Seeland. 3 séances de comité, 2 assemblées de section. Conférence: Correction des eaux du Jura (Ingénieur Peter).

Société bernoise des Professeurs de gymnase. 1 séance de comité, 1 assemblée annuelle. A la dernière assemblée, M. le Dr Tièche, recteur à Berne, donna une conférence sur « la pensée de concentration et les gymnases bernois ».

Nous tenons à rappeler tout particulièrement l'assemblée générale du 14 décembre 1929, où M. le Prof. Dr Arbenz, de l'Université de Berne, a donné une conférence très réussie sur son « voyage au sud de l'Afrique ».

Voici, basés sur les rapports des sections, les chiffres indiquant l'effectif des membres:

Sektion	Sekundarlehrer	Sekundarlehrerinnen	Gymnasiallehrer	Zahlende Mitglieder	Sonstige Mitglieder	Total
1. Bern-Stadt	114	50	75	239	3	242
2. Emmental .	40	2	—	42	1	43
3. Mittelland .	42	—	—	42	1	43
4. Jura . . .	82	23	11	116	12	128
5. Oberaargau	64	6	24	94	3	97
6. Oberland .	104	11	—	115	2	117
7. Seeland . .	71	8	11	90	3	93
Total	**517**	**100**	**121**	**738**	**25**	**763**
Total 31. März 1929	534	99	125	758	21	779
Vermehrung oder Verminderung	— 17	+ 1	— 4	— 20	+ 4	— 16

Bern, den 16. Mai 1930.

Namens des Kantonalvorstandes des B. M. V.:

Der Präsident: Dr. **A. Steiner.** *Der Sekretär i. V.:* **O. Graf.**

Sections	Maîtres secondaires	Maîtresses secondaires	Professeurs de gymnase	Membres payants	Autres membres	Total
1. Berne-Ville	114	50	75	239	3	242
2. Emmental .	40	2	—	42	1	43
3. Mittelland .	42	—	—	42	1	43
4. Jura . . .	82	23	11	116	12	128
5. Haute-Argovie . .	64	6	24	94	3	97
6. Oberland .	104	11	—	115	2	117
7. Seeland . .	71	8	11	90	3	93
Total	**517**	**100**	**121**	**738**	**25**	**763**
Total au 31 mars 1929	534	99	125	758	21	779
Augmentation ou diminution	— 17	+ 1	— 4	— 20	+ 4	— 16

Berne, le 16 mai 1930.

Au nom du Comité cantonal de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes:

Le président: Dr **A. Steiner.** *Le secrétaire ad int.:* **O. Graf.**

Wirkungen des Fachlehrersystems auf Erziehung und Unterricht an der Mittelschule.

1. Die bernische Mittellehrerschaft anerkennt die Notwendigkeit und den Wert des Fachlehrersystems in der Organisation der bernischen Mittelschulen. Es hat sich im grossen und ganzen bewährt.

2. Als wesentliche Vorzüge dieses Systems treten in Erscheinung:

a. Gründlichkeit und methodische Sicherheit des Unterrichts, die durch die wissenschaftliche Ausbildung des Fachlehrers ermöglicht sind;

b. Interesse und Arbeitsfreudigkeit des Lehrers, der sich in seinem Fache zu Hause fühlt;

c. Bereicherung der Schulklasse durch das Zusammenwirken verschiedener Lehrerpersönlichkeiten, und

d. die dem Schüler geschaffene Möglichkeit, bei dem einen Lehrer zu finden, was ihm der andere vielleicht nicht geben kann.

3. Als Mängel fallen besonders auf:

a. Die Gefahr der Isolierung der Fächer auf Kosten der Ganzheit der Bildung;

b. eine im häufigen Fach- und Lehrerwechsel begründete Unruhe und Flackrigkeit des Unterrichts und eine gewisse Belastung der Schüler durch die häufige Neueinstellung auf Fach und Lehrer, sowie die Gefahr der Ueberbürdung mit Aufgaben;

c. die Erschwerung der erzieherischen Führung der Schulklasse infolge gelegentlicher Unausgeglichenheit der Lehrkörper.

4. Für die Behebung oder Milderung dieser Mängel kommen folgende Massnahmen in Betracht:

a. Lebensvolle Gestaltung des Unterrichts, fortwährende Bezugnahme auf die Erscheinungen

Effets du système des maîtres spéciaux sur l'éducation et l'instruction aux écoles moyennes.

1. Le corps enseignant bernois reconnaît la nécessité et la valeur du système des maîtres spéciaux dans l'organisation des écoles moyennes bernoises. D'une manière générale, ce système a fait ses preuves.

2. Les principaux avantages en sont:

a. Un enseignement approfondi et méthodique donné avec sûreté et dû à la formation scientifique du maître spécial;

b. des leçons données avec intérêt et joie par des maîtres se trouvant dans leur élément;

c. un enrichissement intellectuel dont profite la classe, grâce à la collaboration de maîtres de personnalités différentes;

d. la possibilité, pour les élèves, de trouver chez un maître ce que l'autre n'est peut-être pas à même de lui donner.

3. Les inconvénients du système sont surtout les suivants:

a. Le risque d'isolément encouru par les branches au détriment de la culture générale;

b. l'incertitude et le flottement bien connus apportés dans l'enseignement par l'alternance des branches et des maîtres; le dérangement causé aux élèves par le changement de branches et de maîtres ainsi que le danger de surmenage par suite des devoirs imposés;

c. la difficulté d'éduquer convenablement la classe vu l'hétérogénéité occasionnelle du collège des maîtres.

4. Voici les mesures envisagées pour lever ou atténuer ces inconvénients:

a. Donner à l'enseignement une tournure vivante, rapports continuels entre la vie et le présent, tenir intelligemment compte de

der Gegenwart, verständnisvolle Berücksichtigung kindlicher Fassungskraft, möglichste Vermeidung theoretisierender Ausführungen, gestaltende Verarbeitung des Stoffes durch die Schüler und Verwertung der Unterrichtsergebnisse anderer Fächer;

b. vorsichtige, wohlüberlegte Gestaltung des Stundenplanes, Vereinigung möglichst vieler sich gegenseitig stützender und ergänzender Fächer einer Klasse in der Hand ein und desselben Lehrers, Uebertragung des Fachunterrichts einer Klasse an den gleichen Lehrer während möglichst vieler Jahre und Schutz der Kinder vor Ueberbürdung mit Aufgaben durch regelmässige Aufgabenkontrolle (Aufgabenhefte usw.);

c. regelmässige, wohlwollende und freundschaftliche Fühlungnahme der an derselben Klasse unterrichtenden Lehrer, gemeinsame Besprechungen unterrichtlicher, erzieherischer und schulorganisatorischer Fragen und bewusste Einstellung auf ein gemeinsames Erziehungs- und Bildungsziel.

la capacité de compréhension enfantine, éviter autant que faire se peut les développements théoriques; étude approfondie de la matière par les élèves et mise à profit des résultats obtenus par l'enseignement des autres branches;

b. étudier le plan d'études avec circonspection, réunir dans la même classe et entre les mains du même maître le plus grand nombre possible de branches s'étayant et se complétant mutuellement; confier, au même maître, l'enseignement spécial de la classe le plus d'années possibles et protéger les enfants contre le surmenage par le contrôle régulier du registre des devoirs à domicile (carnet de tâches, etc.);

c. établir un contact régulier, bienveillant et amical entre les maîtres professant dans la même classe, discuter en commun de questions visant l'instruction, l'éducation et l'organisation scolaire et poursuivre un but instructif et éducatif bien arrêté.

Sekretariat des B. L. V.

Am 1. Juni 1930 waren es zwanzig Jahre, seit Frl. Klara Keller in den Dienst des Bernischen Lehrervereins getreten ist. Sie besorgte während dieser langen Zeit ihre Obliegenheiten mit Gewissenhaftigkeit und Treue. Die Geschäftskommission hat der langjährigen Angestellten ein Anerkennungsschreiben und ein Geschenk übermittelt mit dem Wunsche, Frl. Keller möchte noch lange Jahre in unserm Dienste ausharren.

Secrétariat du B. L. V.

Il y a eu vingt ans, le 1er juin 1930, que Mlle Klara Keller est entrée au service de la Société des Instituteurs bernois. Durant cette période déjà longue de son activité, elle n'a cessé de remplir consciencieusement et fidèlement ses fonctions. Aussi la Commission administrative a-t-elle remis à l'employée dévouée un présent et une lettre de reconnaissance tout en souhaitant à Mlle Keller de rester encore de nombreuses années à notre service.

Luzern **Hotel Restaurant Löwengarten**
direkt beim Löwendenkmal u. Gletschergarten. Saal für 1000 Personen. Telephon 3.39. Den tit. Lehrerschaften zur Verpflegung von Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk usw. zu reduzierten Preisen.
282 **J. Buchmann,** Besitzer.

Konditorei, Tea-Room, Kaffeestube **Fritz Gerber** **Bernstrasse, Langnau i. E.**
Vorzügliche Ware und prompte Bedienung. — Saal. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Telephon 55.

Attisholz **Bad und Kurhaus** **bei Solothurn**
Sol- und Schwefelbäder. Tannenwälder. Ausgezeichnete Verpflegung. Mässige Preise. Prospekte. 175
E. Probst-Otti.

Beatenberg **Hotel Silberhorn** **Christliches Erholungsheim**
Heimeliger, ruhiger Ferienaufenthalt. Empfiehlt sich auch Passanten, Ausflüglern, Schulen und Vereinen bestens. Garten und gedeckte Terrasse. Mässige Preise. 262
S. Habegger & R. Maurer, vorm. Christl. Erholungsheim Rosenau.

Die Nachfrage nach dem
Lota-Zensurheft
von **H. Hänni,** Oberlehrer, Liebefeld-**Bern,** erforderte die 3. Auflage.
Form. 17/25. Preis 2 Fr. franko. Zu beziehen beim Herausgeber.

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Aeschi 292 **Hotel Niesen**
(Thunersee) Lohnendster Ausflugsort. Ausgangspunkt diverser Bergtouren. Bekannte Küche. Grosser Garten. Heimelige Lokalitäten. Spezial-Arrangements für Schulen und Vereine. Höflich empfiehlt sich **K. Luginbühl.**

Aeschiallmend **Pension und Kaffeewirtschaft** **Aeschiried**
(1000 Meter über Meer) Schulen u. Vereinen empfiehlt sich für einfache Mittagessen sowie für Pension.
201 **von Känel-Luginbühl.** Telephon Nr. 55.

Ein Buch über den Unterricht und die Erziehung anormaler Kinder

Eben ist erschienen

Einführung in die Heilpädagogik

PRAKTISCHER TEIL

Für Eltern, Lehrer, Anstaltserzieher, Jugendfürsorger, Richter und Aerzte von

HEINRICH HANSELMANN

Mit 12 Tafeln und Textillustrationen. 576 Seiten Text. Geheftet Fr. 16.—, gebunden Fr. 19.50

Das Schrifttum dieses Arbeitsgebietes mit seinen so zahlreichen Grenzbeziehungen ist in den letzten zwanzig Jahren in besorgniserregender Weise angewachsen. Das Bedürfnis nach Ueberblick, Zusammenfassung und Führung ist in allen Kreisen, die es praktisch mit Sorgenkindern zu tun haben, ein grosses und dringliches. Vielen ist der grösste Teil dieses Schrifttums aus äussern oder innern Gründen schwer oder gar nicht zugänglich. Was ihnen aber davon der Zufall in die Hände spielt, vermehrt nur die Schwierigkeit, das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden zu können. Das vorliegende Buch möchte die nicht im engeren Sinne Sachverständigen in das Arbeitsgebiet einführen und darin weiterführen bis zu dem Punkte hin, wo selbständiges Forschen möglich und notwendig wird. Das Literaturverzeichnis und das Sachwörterregister sind aus diesem Grunde so ausführlich gehalten.

Das Werk will im besonderen auch dem *Volks- und Mittelschullehrer* ein Führer sein in allen den Sorgen und Problemen, die ihm die «dummen» und «bösen» Kinder in pädagogischer und psychologischer Beziehung auferlegen.

Ausführlicher Prospekt kostenlos.

Solange Vorrat wird noch abgegeben

Pestalozzi-Stätten

Mit 20 prächtigen Lithographien von Otto Baumberger, mit Text von Dr. Hans Stettbacher. In hübscher Mappe Fr. 1 50.

Rotapfel-Verlag - Erlenbach-Zürich

Schon von 285

40 Cts.

an

erhalten Sie ein **Z'vieri:**

1 grosse Tasse ausgezeichneten Kaffee mit Gebäck.

Küchliwirtschaft und Confiserie Schläpfer

Lauitor-Thun Telephon Nr. 195

Spezialgeschäft

für

Wandtafelgestelle

mit vier Schreibflächen

sowie 10

Schreibflächen

jeden wünschbaren Systems u. Ausführung

Mustertafeln können in der Werkstatt besichtigt werden

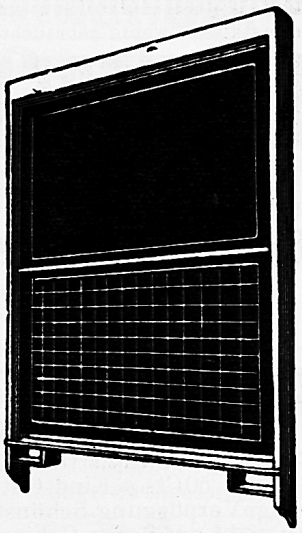
Mässige Preise

Gottfried Stucki

Bern

Magazinweg 12

Telephon: Bollwerk 25.33



Teppiche

Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Angora- u. Ziegenfelle, Chinamatten, Türvorlagen

ORIENT-TEPPICHE

beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft **MEYER-MÜLLER & Co. A.-G.** — 10 Bubenbergplatz 10 — **BERN**

NB. Mit Bezugnahme auf das «Berner Schulblatt» gewähren wir jedem Käufer einen **Extra-Rabatt von 10%** auf allen Teppich-Artikeln.

Das Institut 257

Labor

Bern, Amthausgasse 24

verpflichtet sich, Ihnen als Teilnehmer seiner Sprach- und

Handels-Kurse

eine Bureaustelle zu verschaffen

PIANOS

Harmoniums 176
Violinen
Lauten
Guitarren
Mandolinen
Handorgeln
Sprechmaschinen
etc.

Ia Saiten
Grösste Auswahl
in Noten für
jeglichen Bedarf

Kulante Bedingungen
Zahlungserleichterung
Kataloge kostenfrei

hug

Hug & Co. Zürich
Sonnenquai 26/28
und Helmhaus

Stets
Gelegenheitskäufe
in erstklass., wenig gebrauchten
KLAVIEREN
Für die Herren Lehrer äusserst **günstige Zahlungsbedingungen.**
Höfl. empfiehlt sich
Ed. Fierz-Schäfer
Musikhaus BÄLLIZ
Thun

Flügel **Hotel Edelweiss** 228
Saubere Massenquartiere für Schulen. 50 Cts. pro Kind. Gute, billige Verpflegung. Schönste Aussicht auf See u. Gebirge. 35 Min. von der Tellsplatte, an der Axenstrasse gelegen. Telephon 312. **Chr. Gugger.**

Zu verkaufen
in guter Höhenlage zwei für
Schulkinder-Ferienheime
prima geeignete Objekte, eines für 40, das andere für 80 Kinder Platz bietend.
Offerten unter Chiffre B. Sch. 390 an Orell Füssli-Annoncen Bern. 390

VORANZEIGE

AUSSTELLUNG
der
REICHSDRUCKE
im Foyer des Kasino Bern
durch die Kunsthandlung E. Schlæfli
vom 18. bis 30. Juni 1930

Der Kupferstich und der Holzschnitt Albrecht Dürers und seiner Zeit.
Rembrandt und der Bilddruck in den Niederlanden.
Der Kupferstich im 18. Jahrhundert.
Deutsche Zeichner des 19. Jahrhunderts

Besichtigung: 8—12 und 2—6 Uhr (spezielle Besuchstage für Schulen: 18. bis 24. Juni Führungen nach Vereinbarung)
Eintritt: 1 Fr. Schulen 50 Cts.

Vegetarisches Restaurant Rytflihof
BERN, Neuengasse 30, 1. Stock beim Bahnhof 322 **A. Nussbaum.**

RAMSEIER Alkoholfreier APFELWEIN
Das Erfrischungsgetränk des Kenners

M. Schorno-Bachmann :: Bern
(Mitglied des Schweizerischen Lehrerinnenvereins)
Chutzenstrasse 30 **Zeitglocken 5/II**
empfiehlt ihre bestbekannten
Fasostru-Strumpfwaren
sowie **gewobene Strümpfe** in Wolle, Baumwolle, Seide, moderne Farben beste Qualitäten

Vereinsfahnen liefern **Fræfel & Co., St. Gallen**

KRAMGASSE 54 - BERN

Vertreter von
Burger & Jacobi
Sabel
Steinway & Sons
Schiedmayer
Blüthner, Thürmer
Pleyel
Stimmungen u. Reparaturen

HARMONIUMS UND PIANOS
sollte man weder kaufen noch mieten, bevor man sich bei uns
1. über Qualität, Marke, Preis, Garantie etc.
2. über unsere vorteilhaften Zahlungs- und Mietbedingungen erkundigt hat.

Die werte Lehrerschaft geniesst weitestes Entgegenkommen bei Ankauf oder Vermittlungen. Kataloge gratis und franko. 82
Schmidtmann & Co.
27, Socinstrasse, Basel

Steidle
Bern
3 Schwanengasse 3
Feine Herren Maschneiderei
Elegante Herren Konfektion

Occasion.
Wegen Todesfall zu verkaufen wenig gebrauchtes, matt poliertes
Klavier
in hellem Nussbaumgehäuse (Marke Burger & Jakoby, Modell 1) in tadellosem Zustande, besonders geeignet für Vereinslokale oder Salons.
Offerten unter Chiffre B. Sch. 287 an Orell Füssli Annoncen, Bern.

SOENNECKEN
Schulfeder 111
in Form und Elastizität der Kinderhand genau angepasst
Musterkarte Nr. 1094 kostenfrei
F. SOENNECKEN, BONN

Inserieren bringt Gewinn!

Kandersteg **Kaffee-Wirtschaft Hari**
am Weg zum Öschinensee
5 Min. vom Bahnhof, empfiehlt sich bestens Schulen und Vereinen. — Reelle Bedienung. Mässige Preise. Anfr. an Telephon Nr. 91. 132 **Gottlieb Hari, Kandersteg.**

Kandersteg **Hotel KREUZ**
(alkoholfrei)
1200 Meter ü. M. 270 Für reisende Schulen und Vereine, Touristen u. Feriengäste gleich vorzüglich geeignet. Pension v. Fr. 8.50 an, Zimmer v. Fr. 3.- an. Grosser Garten, Terrasse. Anfragen Tel. Nr. 19. **E. & F. Groh-Derrer.**

Kippel-Lötschental **HOTEL LÖTSCHBERG**
Sehr beliebter Ausflugsort für Schulen und Gesellschaften. Mässige Preise. — Tel. Nr. 9. 276 **P. M. Lagger.**

Bad Kyburg **Bucheggberg**
(Solothurn)
Stark eisenhaltige Mineralquelle. Wald. Gute, sorgfältige Küche. Pensionspreis Fr. 6.50. Telephon 23. 215
Höflich empfiehlt sich **G. Ingold-Sieber.**

Langenthal **Hotel Kreuz**
258
im Zentrum der Ortschaft. Schöne Zimmer mit Zentralheizung. Grössere und kleine Gesellschafts-Säle. Garage. Forellen und Güggeli. Höflich empfiehlt sich **Steuri-Zesiger.**

Langenthal **Alkoholfreies Gasthaus zum „Turm"**
empfiehlt sich bestens. Tel. 3.43. Passende Lokalitäten für Schulen, Vereine u. Gesellschaften. Neu renovierter Saal für 80—100 Personen. Sitzungs- und Lesezimmer. Der Schweiz. Stiftung für Gemeindehäuser angeschlossen.

Lauterbrunnen **Hotel Staubbach** 178
Mässige Pensions- und Passantenpreise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Familie von Allmen.**

LENK i. S.
Berner Oberland 1105 m ü. M.
Luft-, Höhenkurort und Badeplatz I. Ranges. Stärkste Schwefelquellen in alpiner Höhenlage. - Exkursionsgebiet.
Elektr. Bahn: Montreux od. Thun-Spiez-Zweisimmen-Lenk — Kurarzt — Orchester — Tennis — Garages
Hotels: 125

Bad- u. Kurhaus 240 Betten		**Krone** . . .	35 Betten
Sporthot. **Wildstrubel** 90 B.		**Sternen** . . .	35 »
Parkhotel **Bellevue** 85 B.		**Hirschen** . .	30 »

In der Umgebung: **Matten: Alpenblick** — **Iffigenalp:** Touristen-Hotel — Schöne Privatlogis.
Prospekte durch das Verkehrsbureau oder die Hotels.

Lauterbrunnen **Hotel Edelweiss**
beim Staubbachfall
Reichliche Verpflegung bei mässigem Preis. Autogarage. Telephon 51 228 **Fam. von Allmen-Steiner.**

Lenk **Hotel und Pension Krone**
1100 Meter Simmental Berner Oberl.
in schöner, aussichtsreicher Lage. Gut bürgerliches Haus, Pensionspreis von Fr. 8.- an. Geeignete Lokalitäten für Vereine und Schulen. Grosser Autopark. Telephon Nr. 3.
249 Bestens empfiehlt sich **Familie Messerli-Oberli.**

Diesmal steigen Sie ab in der **Pension Irene Locarno-Muralto**
Gut geführtes Haus mit vorzüglicher Verpflegung. Grossartiges Strandbad. Prospekte. Telephon 4.97. 294 Bes. **Frau Stucki.**

Magglingen **Hotel BELLEVUE**
900 m. Tel. 202. (das ganze Jahr geöffnet). Drahtseilbahn von Biel, 30 Minuten-Betrieb (Fahrzeit 10 Min.). Dominierende Lage. Moderner Komfort. Unvergleichliche Aussicht auf Tal und Alpen. Grosse schattige Terrasse. Tannenwälder. 90 Betten. Pension von Fr. 9.— an. -:- Der Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 202.
231 **Ch. Jungclaus-Tschantz,** Besitzer.

Meiringen **HOTEL KREUZ**
Schattiger Garten. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise. Telephon 19. 163 Bes. **A. Christen-Nägeli.**

Meiringen **Alkoholfr. Gasthaus Zollinger**
an der Hauptstrasse. Freundl. Zimmer. Mässige Preise.
Für Schulen bestens empfohlen. Telephon 186. (297) **H. Zollinger.**

Meiringen
(Aareschlucht)
Das Reiseziel für Schulen und Vereine
Hotel Oberland
beim Bahnhof — Telephon 58
Bürgerliches Haus mit grossem Schattengarten und gedeckten Räumen. 135 **Frutiger-Brennenstuhl.**

Meiringen **Gasthaus zum Steinbock**
1 Minute vom Bahnhof 209
Neu eingerichtetes Haus mit schönen Zimmern. Mittagessen zu bescheidenen Preisen. Schattiger Garten. Telephon 181. Es empfiehlt sich bestens: **Familie Schilt.**

Melchnau **Gasthof zur Linde**
Telephon 14
10 Minuten vom Bahnhof
Gut bürgerliches Haus für jedermann. Den Schulen und Vereinen (Besuchern der Hochwacht, 840 m über Meer) bestens empfohlen. 230 **F. Leuenberger,** Besitzer.

Meiringen **Hotel Post**
Gut bürgerliches Passanten-Hotel. Schattiger Garten und Veranda. Telephon 39 247
Bestens empfiehlt sich **M. Burkhardt-Moor.**

Moosseedorf **Hotel Seerose**
Telephon 28
Die Perle des Moosseetales
Grosser Schattengarten u. Spielplatz am See. Idealster Platz für Schulausflüge. Beste Verpflegung. Mässige Preise. Anmeldung ein Tag vorher erwünscht. 236
Es empfehlen sich bestens Die neuen Besitzer **Stettler & Wälti.**

Murten **Hotel zur Enge**
Als Ausflugsziel bestens empfohlen
Telephon 2.69. Geräumige Lokalitäten. Grosser schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Hochzeitsanlässe. Gute bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschenweine. Mässige Preise. **H. Bongni,** Besitzer. 167

Murten **Hotel KRONE**
Grosse Vereinssäle. Terrasse mit schönster Aussicht auf Jura und See. Radio-Lautsprecher; elektr. Klavier. - Ia Küche und Keller. - Garage. - Tel. Nr. 40.
M. Lüdi & Fr. Disler. 182

Napf **Hotel und Pension**
Rigi des Emmentals
1411 m über Meer
Telephon 8.2. Prachtvolles Panorama. Schönster Ausflugsort für Schulen. Bahnst. Trubschachen. Autostrasse bis Mettlenalp. 138
Höflich empfiehlt sich **Familie R. Bosshardt-Lüthi.**

Neuveville am Bielersee —:— Tel. 100
Restaurant DE LA GARE
gegenüber der Station, neben der Schifflände. Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. Auch in Hochsaison willkommen. **C. Castoldi,** chef de cuisine.

Botschaft
an die Herren Lehrer: 234
Die Niesenbahn eröffnet am 1. Juni

Hotel und Pension Oeschinensee b. Kandersteg
empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. 133
Mässige Preise. Telephon Nr. 10. **D. Wandfluh.**

Prêles **Kurhaus Mont Souhait** 223
ob Bielersee
Lohnenswertes Reiseziel für Gesellschaften und Schulen. Drahtseilbahn Ligerz-Tessenberg.

Kurhaus Hotel Bären Prêles o. d. Bielersee
Seilbahn von Ligerz Telephon 3.83
Prächtiges Ausflugsziel für Vereine und Schulen.
Grosser Garten. Grosser Saal. Gut bürgerliche Küche. Mässige Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. Prosp. durch
212 **F. Brand,** Besitzer.

Sommerferien am Meer
Schweizerpension in der Nähe von Pietrasanta
bietet beste Gelegenheit. Ideal für Meer- und Strandbad. Schwimmer und Nichtschwimmer. — Schönster Strand Italiens. Saison: Juni—Ende Sept.
298
Auskunft erteilen: **Pension Suisse, Marina di Pietrasanta** (Prov. Lucca) oder **Frau von Grünigen, Rosshäusern.**

Riburg-Möhlin **Pension u. Solbad z. Schiff**
(bei Rheinfelden) 207
Kohlensäure- und Solbäder - Pensionspreis von Fr. 8.— an.
Nachmittagskaffee inbegriffen - Prospekte

Riffenmatt **Gasthof z. Hirschen**
40 Minuten vom Guggershörnli
90 Minuten von der Pfeife
Für Touristen, Schulen u. Vereine lohnende Ausflüge. Gute, billige Mittagessen. Billiger Ferienaufenthalt, schöne Waldungen. Telephon Nr. 3. Bestens empfiehlt sich
273 ***Albrecht Wäthrich.***

Benützt bei **Schul- und Gesellschaftsreisen** die
Rechtsufrige Thunerseebahn
(Steffisburg-Thun-Interlaken)
nach den **Beatushöhlen** u. den Uferorten: Hilterfingen, Oberhofen, Gunten-Sigriswil, Merligen, sowie nach dem ideal gelegenen Hinterland: Justustal, Sigriswiler-Rothorn, Niederhorn, Beatenberg etc. Zahlreiche Fahrgelegenheiten mit komf. Aussichtswagen. Extrazüge nach Uebereinkunft. Stark reduzierte Schul- und Gesellschaftstaxen. Weitere Auskunft durch Telephon 5.18 Thun. 150

RIGI **Hotel Edelweiss**
246 **20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm**
Günstiger Ausgangspunkt zum Sonnenaufgang. - Beste und billigste Verpflegung - Den Schulen und Gesellschaften besonders empfohlen - Neues, komfort. Massenquartier mit elektr. Licht - Tel. 233 Rigi
Höfl. empfiehlt sich **Th. Hofmann-Egger.**

Bad Rudswil **Luft- und Badekurort**
½ Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort. Wald. Grosser Garten. Geräumige Lokalitäten für Schulen und Vereine (Spezialpreis). Gute Küche und Keller. Burehamme Prospekte. **Familie Christen-Schürch.** Tel. 23.38 242

Hirschen Gangernboden
Schönes Ausflugsziel. Gutes z'Vieri. Bauernschinken etc. Gartenwirtschaft. Tiergarten. Freundlich ladet ein
300 **Stoll-Binggeli.**

Sarnen **Gasthof und Pension Seiler** 37
Angenehmer Ferienaufenthalt.
Sorgfältige Verpflegung. — Seebadanstalt. — Ruderboote. Schattiger Garten. Pensionspreis Fr. 7.50—8.50. Prospekte.

Schwarzenburg Gasthof Bahnhof

Geräumige Lokalitäten und grosser Saal für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Gute Küche u. Keller. Feine z'Vieri. Autoparkplatz u. Benzin. Tel 19. 263 **J. Hurni.**

Schwarzenburg Restaurant **z. Linde**

Mitten im Dorf. Grosser Garten. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Tel. 89. 266 **Familie Mischler.**

Schulreise **Seelisberg - Rütli**

Gasthaus zum Bahnhof
Mittagessen von Fr. 1. 80 an.
Zwyssigheim
Pension für Kinder von Fr. 4. 50 an.
Gute Butterküche. Telephon 20 Seelisberg. (299) **A. Zwyssig.**

Sigriswil Pension Alpenruhe

Sonnig, staubfrei. Autohaltestelle. Angenehmer Ferienaufenthalt. 123 Prospekte durch **Fr. Fäsch und Frey.**

Solothurn Restaurant Rosengarten
Telephon 172.

5 Minuten vom Hauptbahnhof. Schöne Säle für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Grosse Gartenwirtschaft. Billard. Gute Küche und Keller. Velopark. 213
Höflich empfiehlt sich **Ed. Füeg-Strausak.**

Solothurn-West 214 Grand Café National

Von Schulen und Vereinen stets gerne besucht. Spezial-Arrangements. Tel. 2.74. **C. Fankhauser-Beyeler.**

Solothurn Restaurant Schützenmatt
5 Minuten vom Hauptbahnhof
Telephon 85
Schöne Räumlichkeiten nebst grossem Garten. Für gute Verpflegung empfiehlt sich Schulen und Vereinen höflichst 211 **H. Probst-Häni.**

Bahnhof-Buffet Spiez

Empfiehlt sich höflichst den Lehrerkreisen, Schulen und Vereinen. — Vorzügliche Küche und Keller, grosser, schattiger Garten, Veranda mit unvergleichlicher Aussicht.
240 **F. Schletti-Imobersteg.**

TRACHSELWALD 259 (Emmental)

Schöner Ausflugsort. Alt interessantes, historisches Schloss. — **Gasthof zur Tanne** empfiehlt sich d. tit. Lehrerschaft, Schulen u. Vereinen bestens. **Familie Lanz.** Tel. 145

Spiez Gasthof und Metzgerei **Krone**

Bekannter, gut geführter Landgasthof. Prima Küche und Keller. Grosser schattiger Garten. Es empfiehlt sich Schulen, Vereinen u. der Lehrerschaft bestens. **Jb. Mosimann,** Bes.

St. Urban Gasthaus zum Löwen
Telephon 51.08 241
Ehemalige Klosterwirtschaft.
Schöner Garten mit Kegelbahn. Grosse und kleine Säle. Gute Küche, Forellen, Burehamme. Ausflugsort. Grosse Sehenswürdigkeiten, ehemal. Kloster, Chorgestühl etc. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens **Jos. Brun.**

Besuchern der **BEATUSHÖHLEN**
empfiehlt sich das **alkoholfreie Restaurant**

Pension Beatus, Sundlauenen

(10 Minuten von den Höhlen). Auch heimeliger Ferienaufenthalt. Telephon 5.62. 248 **H. Oppliger.**

Thun Hotel Blaukreuzhof
Alkoholfreies Hotel u. Pension

7 Min. v. Bahnhof, Schulen, Vereinen u. Gesellschaften, bestens empfohlen - Anerkannt gute Küche - Schöne Lokalitäten, schattiger Garten und angenehmer Ferienaufenthalt - Mässige Preise - Prospekte - Tel. 4.04 141

Thun Schloss Schadau
Alkoholfreies Restaurant
der Frauenvereine Thun und Strättligen
Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Grosser Park. 296 **Telephon 500.**

Schulreise 1930 Herr Lehrer, verlangen Sie Offerte für die Verpflegung Ihrer Schule, falls Sie
291 **THUN** besuchen.
Mit höflicher Empfehlung: **Kaffeehalle W. Roth.**
Steineggers Nachfolger. - Bälliz 11, Thun. - Telephon 46

Vitznau Pension Waldheim 239

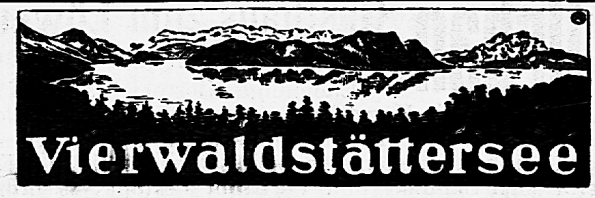
Anerkannt gut geführtes Haus mit Garten für Ruhe und Erholung. Pensionspreis Fr. 8.— bis Fr. 9.—. Prospekte durch Besitzerin und Verkehrsbureau. **Wwe. Siegrist-Hupfer.**

Im WALLIS

Trient HOTEL de la TÊTE NOIRE
Alt. 1200 M. Tél. Trient Nr. 5.
Pension depuis fr. 6.—. A 30 min. de la station de Châtelard-Village du funiculaire de **Barberine.** 269 **G. Meillard,** prop.

Wengen Hotel EIGER und Bahnhofbuffet

Gutes Schweizerhaus in zentraler Lage. Direkt bei Bahnhof und Post. Vorzügliche Küche und Keller. — Das ganze Jahr offen. — Bescheidene Preise.
Der geehrten Lehrerschaft bestens empfohlen. 279
Geräumige Säle. Renoviert. Prospekte durch **M. Fuchs-Käser.**



Altdorf **Hotel Bahnhof**
Speziell für Schulen u. Vereine eingerichtet. Platz für 300 Personen. Grosser schattiger Garten. Selbstgeführte erstklassige Küche. Mässige Preise. - 30 Betten.
160 **Familie Niederberger.**

Engelberg 160 **Hotel Alpina**
beim Bahnhof, am Wege von der Frutt, empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Mässige Pensionspreise. — Prospekte durch **Ida Fischer.**

Flüelen **Hotel Sternen**
Speziell für Schulen und Vereine eingerichtet. Platz für 400 Personen. Gr. Speiseterrassen gegen den See. Selbstgeführte erstklassige Küche. Mässige Preise. 50 Betten. 157 **Familie Sigrist.**

Flüelen **HOTEL ST. GOTTHARD**
Am Eingang zur Axenstrasse
Tel. 146. Nähe Bahn, Schiff- und Tramstation. Platz für 250 Personen. Den verehrten Herren Lehrern, Schulen und Vereinen wärmstens empfohlen, bei mässigen Preisen. **Max Weber,** Küchenchef. 158

Luzern **Hotel u. Speisehaus Goldener Adler** **Rössligasse 2 Hirschenplatz** 5 Minuten von Bahn und Schiff
Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Mittag- und Abendessen à Fr. 1. 70. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Grosse Räumlichkeiten für 300 Personen. Histor. Goethestube. Vorausbestellung für Schulen u. Vereine erwünscht. Schöne Zimmer. Telephon 74. **Hans Grom-Arnold;** vormals Hotel Walhalle, Luzern. 160

Luzern **Alkoholfreie Hotels u. Restaurants**
Waldstätterhof, beim Bahnhof
KRONE, Weinmarkt 155
Grosse Lokalitäten in guter Lage. Grosser Saal für Schulen. Trinkgeldfrei.
Gemeinnütziger Frauenverein, Luzern.

Melchtal **Kurhaus**
Telephon 3
Neu renoviertes Haus
Vorzügliche Küche. — Spezialpreise für Schulen und Vereine. Auto Bahnhof Sarnen. (160) **Michel-Ettlin,** Bes.

Rigi-Staffel **Hotel Felchlin**
15 Minuten nach Kulm
Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen 159 **Felchlin,** propriétaire.

Rigi-Staffel Hotel Pension **Rigi-Staffel**
Bahnstation beider Rigibahnen
Ideales Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Spezialpreise für Schulen. 160 **Die Direktion.**

Schimberg-Bad 160
1425 m. ü. M. Auto ab Entlebuch. Tel. Nr. 152 3
Altberühmte Schwefelquelle. Prima Erfolge. Prospekte.

Seelisberg Elektr. Bahn ab Schiffstation Treib. - 800 m ü. M. **HOTEL BELLEVUE**
Sonnige, freie Lage. Aussichtsterrasse. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Pensions- u. Passantenpreise. Es empfiehlt sich auch Schulen u. Vereinen:
160 Der Besitzer: **Arthur Amstad.**

Seelisberg **Hotel Pension LÖWEN**
Altbek. Haus; schön gelegen; sorgf. Küche. Pension v. Fr. 8.50 an. Passanten, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Prospekte. 160 **A. Hunziker.**

WALDEGG, SEELISBERG
5 Minuten v. d. Treib-Seelisberg-Bahn, bietet Schulen und Vereinen vortreffliche Verpflegung bei mässig. Preisen. Pension von Fr. 8.— an. Tel. Nr. 8.
160 **J. Truttmann-Reding,** alt Lehrer.

Seelisberg 850 m ü. M. Schiffstation Treib **Waldhaus-RÜTLI**
wundervolle Lage, geräumige Lokalitäten u. gr. Terrassen. Gut u. preiswert. - Ideal für Ausflug u. Aufenthalt. Tel. Nr. 10. 160 Bes.: **G. Truttmann.**

Seewen-Schwyz **Hotel Schwyzerhof** 255
Vis-à-vis Stat. Schwyz. Tel. 82. Vorzügl. u. prompte Verpflegung f. Schulen u. Vereine. Bescheid. Preise.
Pension ab Fr. 8.-. Der geehrten Lehrerschaft bestens empfohlen.

Stans **HOTEL ENGEL**
Telephon 4.
Altberühmter historischer Luftkurort. - Empfehle mich höfl. für Ferien, Vereine und Schulen. Bekannte, selbstgef. Küche, reichl. Verpfl. Pensionspreis Fr. 7.— bis 8.—. Grösste Säle am Platze. **Ulr. Gabriel-Leuenberger.**

Wengen **Hotels Alpenruhe und Breithorn**
Pensionspreis von Fr. 11.-, 15.-
Pensionspreis von Fr. 9-, 13.-
Beides gut bürgerliche Häuser mit je 50 Betten. 5 Minuten vom Bahnhof in prächtiger Lage. — Erstklassige Verpflegung. — Prospekte.
Mit höflicher Empfehlung 293 **H. Gyger.**

Wengen **Gutes Massenquartier am Wege nach Wengernalp**
½ Stunde oberhalb Dorf Wengen. Günstig für Schulen und Vereine. Höflich empfiehlt sich 277
H. Schlunegger, Café Oberland.

Wengen **HOTEL WALDEGG**
mit **CHALET SAXIFRAGA**
Prachtvolle, ruhige, sonnige Lage, grosser Garten, eigener Wald. Gelegenheit zu Liegekuren. Prima Küche. Mässige Preise. Pension von Fr. 10.— an. Prospekte.
Der Besitzer: **W. Kuentz.**

Buchdruckerei — Bolliger & Eicher Bern — Imprimerie